Der Lübecker Bolksbote erscheint seben Rachmittag, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieserung burch den Boten stei ins Haus für die erste Aprilhälfte 1500.— Mc. Einzelverkaufspr. 120 Mc.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Semruf: { 905 nur Redaktion. 926 nur Geschäftsstelle.



Liberter I sollabote

AND CONTRACTOR OF THE PARTY OF

Mikwod, 4. Anni 1923.

30. Jahrgang.

# Die Tragödie von Essen.

### Die Beerdigung der Toten.

Gifen, 4. Upril.

Die Beerdigung der Toten, deren Zahl sich inzwischen auf 13 erhöht hat, wird voraussichtlich erst Ende dieser Woche erstolgen. Es ist beabsichtigt, die Opfer in einem gemeinsamen Grab auf dem während des Arieges angelegten Ehrensriedhof in Essen beizusehen. Die Aruppschen Werke, auf denen morgen vormittag nach Beendigung des 24stündigen Broteststreiles aus Anslah der blutigen Borkommnisse die Arbeit wieder ausgenommen wird, werden an dem Tage der Beerdigung abermals still liegen.

#### Feststellungen der framsösischen Aerziekommission.

Gijen, 4. April.

Kon wesentlicher Bedeutung war gestern der Besuch einer stamzösischen Aerzbesommission in Essen. Es wurde von französischen Aerzbesommission in Essen. Es wurde von französischen Küdenschüsse erhalten haben. Ferner haben von den 43 Verwundelen 29 ihre Verwundungen durch Schüsse erhalten und von diesen wiederum 14 (also 50 Proz.) Rückenschüsse, ein Beweis dafür, daß die französischen Soldaten gerade auf die fliebenden Anbeiter geschossen haben. Weiter haben die französischen Verzte festaestellt, daß 14 Versonen Queischungen dadurch erhalten haben, daß sie von den Däckern gesprungen oder beim Hinweylausen gestürzt und

Die von den Franzosen verhasieten Direktoren der Kruppwerke find im Werbener Zusithaus untergebracht worden.

Proteststreil.

SPD. Essen, 5. April. (Gig. Drahiber.)

Am Montag vormitting, Punkt 10 Uhr, eriönte in den Kruppslichen Werken das Sianal zum Beginn eines 24kündigen Protestsstreifs aegen die Niedermetsclung frechlicher Arbeiter. Kurze Zeit später standen alle Röber still, die Fabrik, eine Skadt für sch, sag wie tot da. Der Arbeiter: und Angestelltenrai, der sich aus Bertreiern aller gewerkschaftlichen Richtumsen zusammensletzt, hatte folgende Kundosbung an die Arbeiterschaft gerichtet:

"Noch einmal wendet sich die Kruppisse Arbeiterschaft an das Weltgemissen, um durch einen 24stündigen Protesikröft ihren Ahlschen oegen das Bluthad kundzugeben, das der französische Militarismus am Sonnabend unter der Kruppischen Arsbeiterschaft angerichtet hat. In gleicher Wesse protestieren wir gegen die Verhaftung einiger Leiter der Werse, die wir nur als eine Kolge dieser Borsommisse miehen, um die Schuld an dem Bluthad von dem spanzösissen Militarismus abzumälzen."

Trok der Erregung, die sich in der Stadt überall zeigt, siegt die Selbstbeherrschung. Neue Zwischenfälle ereioneten sich im Lause des Montag nicht! Dagegen sekten die Franzosen ihre Suche nach zwei weiteren Bergwerfsdirestenan sort. Die vier bereits verhafteten Werfsdirestoren sollen Ende der Wocke abgeweistlt werden, obwohl die Schuld an dem blutigen Vorsall mur den Franzosen zusällt. Auch in Essen versucht die Besatzung sich durch Anschläge an die Bewölserung ins Recht zu sehen.

Die französischen Rechtiertionnaversuche werden durch die ausländische Breise Lügen gestraft. So besagt z. B. ein Londoner Telegnamm. daß der "Dailn Chronicle" die Tassache bervorhebt, daß sein einziger französischer Soldat iroend eine Verlekung davongetragen babe. Das beweise, mie wenia Gewalt von deutsicher Seite angewandt murde. Das Blatt sührt ferner die Glener "Mehelei" auf einen Nervenanfall der französischen Soldafen zustiff. — Auch die übrige englische Presse verhält sich ähnlich.

### Gin Massenberbrechen der Feigheit.

Sin muliges Wort bes Genossen Grühner.

Der ausgewiesene Regierungspräsident von Düffeldorf, der Genosse Dr. Grükner, bat dem französischen Oberbesehlsbaber in Essen ein Schreiben zugehen lassen, das in mannhafter Weise die französische Gewaltpolitik zurückweist. Folgendes ist der Wortsaut:

Am 31. März 1928 haben Ihnen unterstellte Truppen bei dem rehiswidrigen Bersuche, in den Kruppschen Werken in Essen Werksautomobile zu entwenden, water den Arbeitern, die sich in vorbildlicher Entschlossenheit dem Vorhaben widersetzen, sie dieser wichtigen Produkt innsmittel zu berauben, ein Blutbad angerichtet. Ich habe in den letzten Tagen im unbesetzten Deutschland in öffentlichen Versammlungen das Verhalten Ihrer Tuppen seit dem 11. Januar 1923, dem Tage der Uebernahme Ihrer Aufgabe, eine friedliche Ingenierkommission zu schützen, wiederholt zusammensassend dahin geschildert, das es

lein Berbrechen und Vergehen des deutschen Strafgesetzhuches, ja der Ariminalgesetzgehung der gesamten Aultur= welt gebe, das Ihre Truppen auf deutschem Boden seit dem

11. Januar 1923 nicht begangen hatten.

Ich hätte nicht geglaubt, daß diese meine Worte durch den Arbeitermassenmord des Essener Blutsonnahends eine derart rasche, progretting Bestatigung finden wurden. Ich sprease Ihnen diese

mal als Morthalter der Ermordeten, Schwer- und Leichtverwundeben und fünftigen Krüppel, bann beren Witwen und Waisen, Frauen und Kinder meinen tiefften Abscheu über das Wüten Ihrer Ihnen unterstellten Goldatesta, besonders deren Offigiere, aus. Ich bin überzeugt, daß mein Urteil die Billigung aller Bölker finden wird, benen bas menfoliche Leben noch ein heiligium ist, und glaube, daß ber Effener Blutsonnabend ben Ruf Frankreichs als eines Kulturbrägers, ber durch die Ereignisse der letten 13 Wohen, auch unter seinen bisherigen Freunden und in großen Teilen des französischen Bolkes selbst, icon ichwer Einbußen erlitten hat, auf Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte in das Gegen teil verwandelt hat. Ich betrachte es schlieklich nicht als das Walten eines blinden Zujalls, sondern als Kügung einer höheren Gewalt, daß sich der Kar= sonnab end der Ermordung und Berwundung zahlreicher treuer Söhne der Katholischen Kirche gerade in dem Augenblick ereignete, wo der beglanbigte Vertreter Seiner heiligseit bes Papstes, des unentwegten irouen Hüters und Förderers der Menschlichkeit, Milbe und Gerechtigkeit, in den Mauern Effens

Sic, Herr General, und die französische Regierung Haben durch die Agence Havas die Weldung verkteiten lassen, das Thre

#### Truppe durch Gewalttaten der Kruppschen Arbeiter zu ihremmörderischen Vorgehen veranlaßt

worden sei. Schon jest weise ich diese vom französischen Standpuntt aus mohl verständliche Fälschung enischieden gurud: Wenn Kruppsche Arbeiter sich spantan dem Bersuche, sie ihrer Produktionsmittel zu berauben, durch Massenansammlungen mitten aus der Werkstatt heraus und durch Worte berechtigter Entruffung zu ermehren verfuchen, wenn fie es fertig bringen, dissipliniert, wie sie es als qualifizierte deutsche Arbeiter des Ruhrbezirks find, durch ihren Betriebsrat der Truppe den ungejährdeten Rückjug und Abmarih zu sich ern. so enifälli damit aber auch der leiseste Borwand für die Truppe und ihre Kührung für ein Massenverbrechen der Feigheit, wie sie es begangen haben. Als geradezu fläglich muß ich schlieklich das Beginnen bezeichnen, die Direktoren für die Ansommlung varantwortlich zu machen, da es doch auch Ihnen, Herr General, nachgerade genügend befannt sein muß, daß sich die Arbeiter des Ruhrbezirks in ihrem auferberuflichen Handeln von ihren Vorgesetzten niemals beeinflussen lassen, und da wohl auf Sie nicht behaupten wollen, daß der Zeitpunkt der beabsichtigten gewaltsamen Requisition der Wertsautomobile - früh swischen 7 und 8 Uhr - bem Werkbirektoren vorner befannt gegeben worden sei.

Ih hoffe von Ihnen, herr General, unter ausdrücklicher Betonung, daß der Essener Arbeitermassenmord das gesamte besehte Gebiet, besonders den Ruhrbezirk, zur Siedehitze erregt hat, daß Sie unverzüglich alle Mahnahmen ergreifen, die wenickens Ihre Absicht erkennen lassen, daß Sie sich nicht mit jenem Massenmord iden tistäteren. Das schwere Unrecht wird auch die strenzste Sühne nicht ungeschehen machen.

Zum Schluß seien Sie versichert, Herr General, daß ich die scharse Sprache dieses Schreibens nicht spreche, weil ich zurzeit im unbesetzen Deutschland weile. Ich erkläre mich ausdrücklich

bereit dafür vor jedem französischen Kriegsgericht mit meiner Person einzustehen,

sossern mit dieses im vollen Umsange die Erbringung des Wahr: heitsbeweises für meine Behauptungen zusichert.

Wenn Sie und die französische Regierung die Wahrheit nicht zu fürchten brauchen, dann wählen Sie diesen Weg!

Fr. Grühner.

#### Gin Iwischenfall in Hagen.

Sagen, 4. April.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr suhr ein von vier Franzosen besetzter Lastfrastwagen, der von Herbeite kam, die Körnerstraße in Hagen in Richtung Haspe hinauter. Vor dem Hauptbahnhos wurde der Wagen von einer großen Menschenmenge angehalfen und die Franzosen zum Aussteigen gezwungen. Die Franzosen schlugen mit dem Kolben um sich. Die Polizei schritz ein und nahm die Franzosen in Schuthaft. Ein großes Polizeiausgebot sorgte sür die sosorige Räumung des Bahnhossplatzes. Gegen 7 Uhr nachmittags wurden die vier Franzosen, deren Lastfrastwagen nicht mehr sahrbar war, mit einem Lastfrastwagen der Schutpolizei in das besetzte Gebiet besördert.

# Frankreichs Schande.

Dr. L. Lübed, 4. April.

Elf Arbeiter blieben zersetzt auf dem Kruppschen Fabrifhose liegen; zwei weitere sind nachträglich gestorben; mehrere ringen noch mit dem Tode; dreißig andere werden an schweren Berwundungen wochenlang zu leiden haben.

Das ist der Ersolg, den der französische Oberbesehlshaber Degoutte seinem Herrn und Meister Boincare über die Essener Karlamstagtragödie berichten konnte. In dem schwülftigen Stil französischer Siegesbulletins konnte er dann noch die selbstgesällige Schlußwendung anhängen: Die Berluste unserer geradezu bewunderswerten Truppen waren nur gering. Außer einem bischen Angst haben sie auch nicht ein blaues Fleckhen davongetragen.

Es hat wenig Zweck; den amtlich objektiv festgestellten Hergang der unerhörten Bluttat immer wieder herzusagen. Die französischen Rachrichtenbureaus — Havas und Radio — werden die Wahrheit doch immer wieder auf den Kopfstellen, werden immer wieder behaupten, daß die glorreichen und korrekten französischen Soldaten in "Rotwehr" gehans delt hätten, als sie die Streugarben ihrer Gewehre und Masschinengewehre auf die Rücken der sliehenden, wassenlosen Menge niederprasseln ließen.

Vorauszusehen war, daß die französische Presse, den Weisungen ihrer Aushälter getreu, in das gleiche Horn der Verdrehung stoßen würde, wie Havas und Radio. Daß sie aber in so znnisch=roher Weise der Wahrheit den Rücken kehren würden, hätte man doch hisher für unmöglich geshalten.

Der Karsamstag war ein Tag der Schande für Frankreich. Nicht allein wegen der Bluttat! Daß nervöse oder übersspannte Offiziere in seiger Angst die solgenschwersten Besiehle geben würden, damit mußte man rechnen. Daß aber das Gewissen Frankreichs so bar seder Moral geworden ist, so sehr die alten Grundsätze des französischen Geistes, der Freiheit und der Gerechtigkeit, eingebüßt hat, das ist eine Schande sur die französische Kultur und für die Menscheit.

Jahrhunderie werden nicht genügen, diesen abscheulichen Fleck von der Ehre Frankreichs abzuwaschen.

Was die Giernach Geld und der Militaris: mus aus einem Bolke machen können, das beweist das Frankreich von heute.

Die Kammer, in der einst ein Mirabeau für die Freisheit und ein Danton für die Menschenrechte redeten, schweigt; still, während eine Klique ehrgeiziger und geistloser Nationalisten die stolze Tradition der französischen Revolution mit Führen tritt, während stanzösische Generale ein wehrloses Bolt an Ketten legen wollen, während französisches Bleifriedliche Arbeiter, Frauen und Kinder niederstrecht.

Einige Wochen sind es her, seit unser Straßburger Parteiblatt, die "Freie Presse", der französischen Bolfsvertretung die Meinung in echt elfässigederber Weise sagte: Das eine Volksvertretung? Eine Rotte eleganier Männer mit weingefülltem Magen und ohne jeden Geist! Eine Rotte nationalistischer Phrasenhelden, die alle Sektmarken und alle Pariser Rokotten kennen, aber von Irbeit und Bolk keine Ahnung haben. Denen die Politik nichts anderes ist, als eine angenehme Nebenbeschäftigung bei der Verdauung.

In der Nacht vom Donnerstag hatte die Kammer eine "stürmische Nachtstung". Die bürgerlichen Linksparteien hatten eine mutvolle Attacke gegen Poincare angefündigt. Herriot, der radikale Bürgermeister von Lyon, wollte selbst den Borstoß unternehmen. Was war der Ersfolg? Eine Komödie!

Der gesamie nationale Blod zersloß von Patriotismus; die Radikalen wurden sammsromm; die Sozialisten aberstanden allein in der nationalistischen Brandung, die von den kahlen hohen Wänden des Sitzungssaales in die Wandelsgänge und auf die Boulevards flutete.

Die phrygische Mütze der Revolution hat über dem Wappenzeichen Frankreichs keinen Platz mehr. Zwei andere Mützen werden die Karikaturzeichner in der Zukunst dort ansbringen: Eine Narrenkappe und eine Schlasmütze. Die Narrenkappe für die Leute um Poincare, die Schlasmütze für das französische Volk.

Frankreich hat den Weltkrieg gewonnen, weil die Sympathie der ganzen Welt auf seiner Seite war. Jetzt ist es umgekehrt. Die ganze gesittete Welt wendet sich voll Abscheu von Frankreich ab.

Das Ruhrgebiet aber steht nach wie vor in seinem passiven Widerstand. Bluttaten waren noch niemals gezignet, den harten Sinn eines harten Volses umzustimmen. Und wenn die Franzosen ihre Chnmacht ersannt haben, und sich deshalb zum bleibenden Ausenthalt in Essen einrichten wolsen, so mögen sie bedenken, daß Massengräber kein guter Aussenthalt sind, und daß man mit Bajonetten alles mögliche ansfangen kann, nur nicht darauf sien.

Kein Bolf kann auf die Dauer das mahnende Weltgemissen ignorieren. Kein Bolf dusdet auf die Dauer die Weltschande auf dem Rücken seiner Machthaber. Diese Erkenntnis wird schon nach kurzer Zeit ein brennendes Menetekel an den immer noch militaristisch-nationalistisch umdüs sterten Himmel der einst so glücklichen französischen Republik zeichnen

Dollar 21100.

## Geschäft über Wolkswohl.

🦄 In der letzten Reichstagssitzung vor den Osbersciertagen wetteiferten die bilogerlichen Barteien untereinander um dem-Verköngen der Agrarier nach Aufhabung der Zwangswirt= ichaft zu entsprechen. Auch das blirgerliche Kabineti hat jest die legten Rücksichten fallen gesassen, die bieber noch gegenüber der großen Masse der Verbraucher geübt wurden. Die Zurudhaltung, die der Reichsetnährungsminister noch während der Beratungen seines Etats im Haushaltungsausschuf gegenüber der vereinigien Front der bürgerlichen Parteien übte, gab er im Plenum des Acidisiages auf: er erklärte seine Zustimmung zur freien Getreidewirtschuft. die ihre Bestätigung inzwischen vom Gesamikabinett durch die Festsekung des Preises des letzten Sehstels des Brotgeireides gefnuben hat. Um aber den Anschein zu erweden, daß die Regierung Cuno auf das Wohl des Bolfes bedacht ist, soll auf Grund einer Bereinbarung mit dem Sandel und den landwirtschaftlichen Genoffenschaften eine Getreibereierve geshaffen werden, die bei einem eventuellen Mangel an Roggen gur Berfügung sieht und auch als Mittel gum Preisdruck gedacht til Diese Reserve wird durch Kredite des Archies ermöglicht und verspricht deshold für die batiligten Interessenten, die zu diesem Geschäft augelassen werden, einen guten und sicheren Gewinn. An dem Preisbruck, der von der neu zu schaffenben Stelle ausgehen foll, kann im Ernst felbst die Reicheregierung nicht glauben. Bielmehr ist damit zu rechnen, daß bei sinkenden Getreidepreisen zugunften der Landwirte und des Handels für höhere Areise interveniert wird.

Die Sezielderacientische Partei hat der Zwandswirtschaft nie unter allen Umfidaden das Wort geredet, aber sie ist der Aufjastung, daß die Angleichung der Getreidepreise an den Dollatstand eine schwere Schädigung für die ärmeren Volksich inten bedeutet und eine derartige Preislage dem Landwirt, insbesondere dem Großgrundbesit, unverantwortliche Gewinne zuführt. Die Behauptung der Landwirte, daß der Getreidepreis die Broduckionskoffen nicht bedt, ist nicht bewiesen. Noch nach dem fünckten Berechnungen ergibt fich, daß trot der kohen Preise für Düngemittel die Answendungen ber Landwirtshaft vor bem Ariege viel köher waren als in der nachfolgenden Zeit. Roggen astierte an Der Berliner Borse im Jamear 1923 im Durchschnitt 569 760 Mt. die Tonne, im Februar 1013 540 Mt. Gegenüber dem Preis im Jahre 1914 mar der Roggenpreis um das 3467fache im Januar und um das 8168fache im Februar geftiegen. Das Umlagegetroide, das in ben beiben Monaten mit 600 000 ML bezohlt wurde, also ilber ben freien Markipreis im Januar hinausging, wies eine Preistleigerung um das 419giache auf. Dagegen mar Rali im Sanvar um bas 853fache, im Februar um das 2790fache und am 10. März um das 3458fache geftiegen. Kali blieb also exhabitich unter dem Roggenpreis, und bei der Ausmendung für die herbitdungung ift das Verhaltnis woch viel günftiger gewejen.

Bei Sticklief war die Preisitzigerung hürter aber sie blieb im Jamax mit dem 1516iechen gepenüber dem Jahez 1914 west unter der Preishewegung des Roggens und kam erst im Februar mit dem 4946sachen etwas über den Arris des Umlagenetreides und überschritt dann mit dem 5586sachen am 10. März den Preisinder der Lotierung sie Reggen am freien Markt. Es mag dabingestellt bleiben, ob die Breise sier Düngemittel nicht überirieben hach sind, aber an die Getreidepreise im Februar haben sie berangereicht. Wer also in dieser zeit nicht kein Getreide zurückeschten kat in der Karistung, das die Preise noch weiter auswäckelten kat in der Karistung, das die Preise noch weiter auswäckelten kat in der Karistung, das die Preise noch weiter auswäckelten kat in der Karistung, das die Preise noch weiter auswäckelten fet in der Karistung, das die Preise noch weiter auswäckelten einkamfen. Sagen deskald, inskelonder aber in Ansbetracht unserer Finanzelage Falsen wir das Verlangen der Landswirschlichelt, ihr Kredise für den Tüngemittelankauf aus der Sinatsfalse zu gewähren, sie underechtigt.

Sehr oft wied von den Landwirten geklaat, daß sie zur Untersaltung des Schriebes heute verhältnismänig größere Aufwenstungen maden müssen als früder. Ein Beispiel mag genägen, am diese Vedauptung zu miderlegen. Im Jahre 1914 ischete der Hufeldlag eines Pierdes 6 die 9 Mt. d. h. der Landwirt mußte dei einem Rossenveris von 3 Mt. pro Jeniver sur einen Hufeldlag 75 die 115 Wund Rossen verlaufen, um das Geld sür den Schnied zu erlengen. Da für des Umlagegeteiche heute 325 Mark sie das Piund gesacht wird. in müste der Schnied sie einen kusbeichlag 3254 % von 325 % 115 indern d. h. 25075 die 37375 Mt. Nu Mirklicket weben an vielen Ornen die Preise auf der Kälike. Das löst die Schuhfolgerung zu, daß nich nur die Arfeiter um ihren Lohn, landern auch die Hardte um ihre richtige Kestenrechnung gekracht werden.

Die Arbeiterlöhne erreicken nimends die Preisseiserung der Landwirtschrichten Vorduktion. Als Bestoiel diene folgendes: Wor dem Ariege ensbrach der Stundenlahn von ED Afr. gleich einem Rossenwert von zehn Afrand. Bei einem Rossenweis von zehn Afrand. Bei einem Rossenweis von 650 000 Acf. Umlagegerweise und 840 000 Acf für Bärkenratierung müzie der Arbeitslahn res Sinnde 3250 rest. 4200 Mari beitagen. Unfere bestiesanhien Arbeiter in der Industrie fommen über 1500 Mari frum hiraus pesaweise denn der Landererbeiter.

Die non den dürgerlichen Porieien im Reichstag angeregie Zuschündicht aus Staatsmiticht, die eine Erkitung des Broiveiles bei Ausbebung der Zwanzwirkschit verbindern soll, ill lediglich als verläufiger Treit zu beirachten. Schald die inche Wirtichaft eingeführt ist, werden auch die Sinaiswichalle, die an ich zu verwerfen find. bald ausboren. Der Areissieiserung ist dam Tür und Tor geöffner – dorouf kommt es ja indieslich an. Und dazu liebei die Kurgerliche Regierung des "Preissehbaues"

### Die unheilvolle Bilanz der Ruhrpolitif.

In der Pariser Fre Romelle" bestätligt sich Genoffe Borgiet wit ber "unbeilwillen Silang ber Rubryolitit", die bereits in England als die "größte Dummbelt", ja jeger burch einen englischen Sweismann als bas "größte Berbrechen ber Zeitgelaidie bezeichnet worden kei. Fost ganz Creece und Amerika kien der Meinung, der unlängt die einfliffe Zeifichrift "Rollon" Ausbruck gegeden habe, des nächtlich die Ruhrbeiegung einert Den Mangel on Juielligen, end politifder Ettensinis geige, bet dem fichenden Mount in Frankreich norgeworfen werde. Longrei gloubi, das diese Arffessung iber Poincere auch bald in Frenkrich gewilt werde. Denn im Dezember 1922 haibe Frankung ben emilider framösiger Strechnung wiedeles 77 Besder Kafelieferungen erhalten, die Dentickland verlingsmögig ichuldeie; im Gebruce 1923 feien im gunftigften Tolle 4 Projeni eingegangen. Bei den Kahlen weren es 74 Proz. im Dezember und 6 Prog. im Februar. Die englische, amerikanische und ventraie Presse aufisie wiellich von Borgangen im besetzten Gesiebe, die jedem Trompolen die Schammite ins Gesicht treiben mitgle.

Ind die kelgische Sozialdemokratie, inchekandere ihr Zenieringen, der "dexple", kar den Kannpi gegen die Rubekelpung inch der iorigeispier Angriffe der bingerlichen Presse fant. Gevent erkliet der "Benpie": "Bir glanden und weiterhin, daß die Verhöderzung ein inden Abendum ih und werden es end, weiverligt die priese keinandelt. Gen dem einer Lage an haben gie demokratien, das das Universitäten, weit mellent, eines einzubringen, als Belastung wirkt daß es unentrinnbare Schwierigkeiten wirtschaftlicher und technischer Art verursacht, daß es von Streifs und blutigen Zwischenfällen begleitet sein und Frankreich und Belgien von der übrigen Welt isolieren wird."

Dah es auch im bürgerlichen Lager Belgions über den verhöngnisvollen Einbruch ins Auhrgebiet zu dammern beginnt, dafür liefert die "Libre Belgique" einen Beweis. Im Ruhrgebiet, so flihrt fie aus, seien zwar ungeheure Kohlenvorräte aufgestapelt. aber es fei schwierig, zu fagen, wieviel Zeit man für den Abtransport der Kohlen brauche, wenn man bedenke, daß die helgischen Truppen jeht schon drei Monate im Ruhrrevier seien. Vor die schwierigste Frage werde man aber gestellt, wenn man sich frage, was werden soll nach dem Abiransport der beschlagnahmten Roble. Denn überall, wo ein Eingriff in die Werke erfolge, legten die Arbeiter die Arbeit nieder. Und um die deutschen Bergarbeiter zu zwingen, für die Besatzung zu fördern, dazu bedürfe es hunderitausend Soldaten mehr im Ruhrgebiet. Gar teine Ache tonne aber davon fein, daß Belgier und Frangofen selbst die Bergwerke des Auhrgebietes ausbeuteten. "Ohne die wohlmollende oder erzwungene Unterftühung ber Deutschen wäre das eine keilpielige Berrudtheit". Und woher die Arbeitsfräste nehmen? Gellst wenn sich welche fonden, so enistunden dadurch Koften, daß die Tonne Roble einen fabelhaften Gestehungspreis erreichte. Zum Beweis für die Schwierigkeiten erzählt der Berichterstatter ber "Libre Belgique", daß man die größte Mühe gehabi habe, vier Kranenführer für den Hasen Ruhrort aufzutreis ben. Man hat schließlich alle vier unter den Arbeitslosen Antwerpens gesunden und mit einem Tagesverdienst von 40 bis 50 Francs angeworden.

#### Der lächerliche Wölkerbund.

Ein "Rotgeset" im Saargebiet.

Aus dem Saargebiet wird ans geschrieben: Unter Umgehung der vom Vertrauen der Bevölserung getragenen Volsvertreiung, des Landesrats, hat die Völserbundsregierung ein Zuchthausgesch erlassen, gegen das das Sozialistengesch seligen Angedensens das reine Kinderspiel war. Sie nennt es eine "Rotverord nung zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Saargebiet". Nur einige Sähe aus dieser "Noiverordnung" mögen zeigen, mit welchem Schandgesetz eine Völserbundsregierung es wagt, die öffentliche Meinung niederzuknüppeln. Im Ariikel 2 der 19 Artisel umfassenden Verordnung beiht es z. B.:

"Mit Gefängnis bis zu 5 Jahren neben den auf Gelbstrafe bis zu 10000 Franken erfannt werden kann, wird bestraft, wer öffenilich oder in einer Versammlung

a) den Friedensvertrag von Berfailles verächtlich macht,

b) jemer wer

1. den Völlerbund, dessen Mitglieder oder die Signatars mächte des Friedensvertrages von Versailles;

2. die Regierung des Saargebietes, ihre Mitglieder oder die von ihr getroffenen Einrichtungen oder die Beamten, welche bezufragt sind, diese Einrichtungen durchzusühren oder in Gang zu halten, beschimpst oder verleumdet; usw."

Die Dehnkarkeit dieser Bestimmungen in bezug auf ihre Auslegung verleugnen ben Charafter einer Regierung, in der ein Herr Heckor fag, nicht. Was heißt z. B. Verächtlichmachung des Versailler Vertrages? Ran will anscheinend jede Kritif des Berfailler Difficis oder seiner Auswirkungen unmöglich machen. Man bebente ferner: "Wer eine ber Signatarmachte des Friedensvertrages . . . uim." Die Regierungskommission fühlt sich speinbar berufen, die Regerrepublik Liberia ober abnliche Sieaten, die bekanntlich auch mit zu den 39 Unterzeichnern des Friedensvertrages gehören, besonders in Schutz zu nehmen? Wer gibt ifer das Recht dazu? Man tann das Bestreben, die Beamien in Schat zu nehmen gegen berechtigte Kritif nur so verfreisen, daß man einen zweiten Fall Hector befürchiet. Tatsächlich besieht hierzu nicht wenig Anlaß. Man hat deshalb auch ber Zeirungen, die cm allerunbequemiten find, besonders gedacht und drobi ihnen mit Berboien bis 31 4 Mochen.

Die einzelnen Bestimmungen sind in ihrer Auswirfung sür das politische Leben des Saargebietes von so einschneidender Bedentung, das es überhaupt unmöglich gemacht, sa vollständig erdrosselt wird. Versammlungen, politische Partieien und besonders die Presse sind dadarch mundtot gemacht und zur Wirfungslossefeit verurieist. Und alles das geschieht unter dem Regime einer vom Vollerbund eingesetzten Regierung. Hier hätte er Gelegenheit zehaht, zu zeigen, das er wirklich eine neutrale, über den Nationen Tekende Sinzichtung ist, dei der sur alle gleiches Recht wilt. In Saargebiet in der Vollerbund zur Karce geworden.

#### Mussolini macht dem Achtstundentag ein Ende.

3PD. Genoffe d'Aragona, ber Vorsigende des Allgemeinen Stallenischen Gewerkschaftsbundes, behandelt in der Mailänder "Gisitizia" das Achistundentag-Dekret, das von dem Ministerium Russolini veröffentlicht wurde. Das Dekret, das noch der Umwandlung in ein Gefet bebarf, hat endlich die Arbeitszeitsrage gesexilich geregelt. Bei näherer Untersuchung der einzelnen Paragraphen sieht man allerdings, daß der status quo =te, d. h. die Regelung durch die beteiligten Parteien, im welentlichen nicht berührt wurde. Die von dem feinerzeit ausgembeiteten Kommiffionsentwurf vorgesehenen höchstzulössigen Uebachunden wurden von 6 auf 12 pro Boche erhöht, die Wiedesvergstung für diese Ueberarbeit von 15 Prozent auf 10 Prozent Inichlag zum Normallogn herabgefest und bie Frage ber Leiftung ben Parieien überlaffen, d'Aragona fragt hierdei mit Recht, wer nun die Arbeiter in diejem Sall vertreten fall. Die Sozialisten haben überhaupt keine Daseinsberechtigung, die Ratholiken noch nicht. Das alle Braventivmeinehmen gegenliber Umgehungen des Achtitundentages, wie fit im Culwui vorgesehen waren, nun im Deutet nicht vorhanden find und die Strafen für liebertretungen von der utipringlichen Haitstrafe auf eine Buse von 10 Lire pro Tag und Arbeiter berabgelegt murde, ift fer ben Gesamteindruch über dieje "inziele" Mognahme als Schlugftein fehr wesentlich,

SPD. Die Abgeordneten der sozielbemokratischen Unitarithen Partei Staliens haben in ihrer letzten Insammenkunft beschlossen, den Hamburger Kongreit zu beschicken. Die beauftwaten die Genoßen Canepa, Bariera und Mondolfo, die Auftschlung der sozielbemokratischen Unitarischen Partei unter Ingrandelegung der Richtlinien der ersten Internationale zu kunntieren und Hamburg der Verleiten.

#### Sin sozialer Bautruft.

Bom Berband Sozialer Baubetriebe mirb uns geschrieben: Der Berband Sozialer Baubetriche G. m. b. S. hat in seiner Gesellschafterversommlung am 26. März be. Is: sein Stammkapital von 25 auf 125 Millionen Matt erhöht. Da ber Berband Sozialer Baubetriebe lediglich die wirtschaftliche Spitgenorganisation ber Cogialen Baubetriebe Deutschlands darftellt, unter der 19 Bauhüttenbetriebsverbände, die gleichfalls die Nechtsform einer G. m. b. H. haben und mit eigenem Stamm= tapital ausgerüstet find und mit rund 250 Betrieben des Bauhaupt- und Nebengewerbes arbeiten, die wiederum fast durchweg die Rechtsform der G. m. b. H. haben, so stellt der vom Berband Sozialer Banbetriebe geleitete und von den freien Gewerkschaften Deutschlands geschaffene soziale Bautruft gurzeit das größte bauwirtschaftliche Anternehmen in Deutschland bar. In seinen Betrieben arbeiten rund 20 000 Arbeiter und Angestellte. Die Sachwerte dieser Betriebe werden auf mehr als 10 Milliarden Mark abgeschäht. Bemerkenswert ist, daß biese Organisation in ben Anfängen wohl schon im Jahre 1919 geschaffen wurde, aber erst in den Jahren 1920, 1921 und 1922 gur ftarferen Entfaltung fam. Trot größter Schwierigkeiten, Die die vergangene Zeit dem Aufban neuer Betriebe entgegensette, haben es ber Berband Sozialer Baubetriebe und seine angeschlossenen Betriebe ermöglicht, sich eine Stellung auf dem Baumarkt gu erringen, die wesentlich zur Preissenfung, jedensalls zur Berhinderung der Steigerung der Baupreise, beitrug. Im Vergleich zu den Bauftoffpreisen und zu den Preisen für Stahl, Eisen, Hold, Glas und Roble find die Baupreise dant der Einschaltung der Bauhütten verhältnismäßig niedrig geblieben. Der Berband Sozialer Baubetriebe und seine angeschlossenen Bauhüttenbetriebsverbande find auch dazu übergegangen, eigene baustofferzeugende Betriebe zu errichten und zu betreiben. Go arbeiten zurzeit in seiner Organisation mehrere Biegeleien, Schladensteinfabriken, Sägewerke, Steinbrüche, Schiefergruben usw. Das Stammkapital ber Spikenorganisationen ist restlos von den gewerkschaftlichen Organisationen der Hand- und Ropfarbeiter aufgebracht worden, mahrend bas Stammfapital ber einzelnen Bauhütten von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften gezeichnet wurde. Privatkapital ist weder am Verband Sozialer Baubetriebe noch an den einzelnen Bauhütten beteiligt.

#### Ledebours Rlastentamps.

Berr Ledebour foll feines Lebens nicht froh merben. Statt Einigkeit lebt in seiner Sekte Uneinigkeit, zwei Glügel, die in Wirklichkeit nichts hinter fich haben, bekampfen fich gur Erheiterung der Deffentlichkeit leidenschaftlich. Gine kommunistische Radanversammlung, wie sie heute an der Tagesordnung ist, ift das Chenbild für den jett in Berlin tagenden Parteitag der jogenannten "USB." Bei der Beratung über die Ruhrfrage kommt es fast zu Prügeleien, und als die Liebknecht-Gruppe eine Resolution einbringt, die eine internationale Aktion und ichariften Rampf gegen den deuischen Rapitalismus verlangt, fagt Ledebour: "Selbstmord der USP." Er bezeichnet die Ausführungen Liebknechts, der in erfter Linie ben Rampf gegen das dentiche Rapital führen will und dann erst so nebenbei an einen Abwehrkampf im Ruhrgebiet benkt, als einen Schlag ins Gesicht der internationalen Sozialisten und eine Blamage für die bentichen Sozialiften. Mit solchen Anschauungen lehnt Ledebour jede Gemeinschaft ab, da nichts getan werden dürfe, was so ausgelegt werden könnte, als sollte Boincare und feine Soidaleska unterftügt werden. Aber trokdem ging die Mehrheit des Parteitags gegen Ledebour mit Liebknecht, nicht nur in der Abstimmung über die erfte Refolution, sondern auch, als über eine Entschließung abgestimmt wurde, in der die USP. die "Ginheitsfront", ebenso die palfive Refisteng entschieden ablehnt und die Arbeiterschaft aufforbert, den Ruhrkonflikt zu benugen, um das deutsche Rapital zu der von ihm verichuldeien Wiedergutmachung gu zwingen. - Diefe Partei ber Uneinigkeit, ber Berfetzung will die Maffen fammeln, um sie der Weltrevolution entgegenzusühren!

#### Das Glend der Rleinstaaterei.

In Thüringen sallen am 1. April 1923 die letzten Reste des ehemaligen Thüringer Kleinstaatentums sort. Die wichtigsten Bunkte des Gesehentwurses über die Bermögensause einanderschung des Landes Thüringen mit seinen Gebieten besagen, daß mit dem 1. April die 7 thüringischen Gebiete aushören, als Kommunalverbände zu existieren. Sie verlieren das Recht der Selbstverwaltung und ihr Bermögen geht mit dem gleichen Tage mit allen Rechten und Pflichten auf das Land Thüringen über. U. a. übernimmt das Land Thüringen die zahlzeichen, srüher im Eigentum Sachsen-Weimar-Eisenach sehenden Kunste und Erinnerungsstätten, das Goethe-Nationalsmuseum in Weimar, Schloße und Parkanlagen in Belvedere, Tiessurih usw. usw.

Der thüringische Landtag wird dieser Tage die endgültigen Auseinandersehungsvorlagen der Regierung verabschieden. Demnach ist zu erwarten, daß am 1. April die Bereinheitlichung Thüstingens endgültig abgeschlossen sein wird. Für die Ueberwindung der deutschen Kleinstaaterei ist damit eine bedeutende Arbeit geleistet worden, an der die sozialistische Arbeiterschaft in erster Linie beteiligt ist.

Am 31. Marg fand zwischen bem Reichsfinang. minifter und Berfretern ber gemerkicaft. lichen Spigenverbande eine Aussprache flatt, in der als Termin für die neuen Besoldungsverhandlungen der 6. April bestimmt murde. Ursprünglich mollte die Regierung erft am 10. April über die Berrechnung der am 19. Marg ge-32hlten Gehälter verhandeln., Die Bertreter der Spigenorganisationen machten barauf ausmerksam, daß der viel zu spat gemählte Berhandlungstermin zur Folge haben könnte, bas die Beamten, namentlich soweit fie ihre Bezüge monatlich empfongen, Mitte April ohne Barmittel fein durften. Auferdem wurde betont, daß bereits die Februarbezüge um 26 % hinter den vom Reichsstatistischen Amt ermittelten Teuerungsgiffern guruckgeblieben find und, da bie Preissteigerung inzwischen weitere Sortidritte gemacht habe, eine entsprechenbe Teverungszulage für Marg und April erfolgen muffe. Der Reichsfinangminifter erhiarte feine Bereitwilligkeit, am 6. April lowohl über die Regelung ber Grundgehalter als auch über eine Tenerungszulage gu verhanbeln. .....

# Um unser Land.

Von Wilhelm Sollmann=Köln.

Das Ziel der doutschen Bodenpolitif ist im Artikel 155 unieter Reichsverfallung aufgestelli: jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreis chen, eine ihren Bedürfniffen entsprechende Wohn- und Wirtichaftsheimstätte zu sichern. Enfeignung von Grundbesit zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses, jur Förderung der Gieblung und Urbarmachung ober zur Sebung ber Landwirtschaft. Unverdiente Wertsteigerung des Bobens ift für Die Gesamtheit nugbar zu machen.

Diese schönen Worte der republikanischen Urkunde von Weimar lenten die Sehnsuchtsblide der Massen aus der Bohnungs= wilfte unserer Gegenwart in das Vaterland der Zukunft. Gewiß, es ist noch weit bis dahin, aber sind wir wenigstens auf dem Mariche jum Biele? Wir wagen diese Frage nicht zu bejahen, denn wir sehen auf bodenpolitischem Geleic gesetzgeberisch nur Stillstand, keine Bewegung. Die große bodenpolitische Umwälzung, die sich nicht nur in Rugland, sonbern auch in Bolen, in Ungarn, in Bulgarien, in der Ufraine, in Kurland und in anderen öftlichen Staaten, freilich nicht immer in vorbildlichen Formen vollzieht, hat die Gesetzebung Deutschlands bisher so gut wie unbeeinflußt gelassen. In allen bürgerlichen Parteien des Deutschen Reichstages und der Länder sigen Bodenreformer, aber feine biefer Packeien magt den leiseften Borftog gegen bie fapitalistische Ausnutzung bes deutschen Bodens, für den so viele geblutet haben und für den nun an Rhein und Ruhr das stumme Beer der Arbeit neue große Opfer bringt.

An nennenswerter bodenpolitischer Gesetzgebung gibt es seit ber Revolution nur das Reichstiedlungsgesetz vom 11. August 1919 und das Reichsheimstättengeset vom 10. Mai 1920. Einige fleinere Gesetze können wir ruhig übergeben.

Das Reichssiedlungsgesetz ist, wie so vieles andere, von den Großgrundhesitzern unwirksam gemacht worden. In den drei erften Jahren feines Beftebens murben in Preußen gange 4447 neue Ansiedlungen geschaffen. Diese Zahl ist so verschwindend ge ring, daß sie mit den Schwierigkeiten und der Kostspieligkeit des Hausbaues und der Beschaffung von lebendem und totem Inventar allein nicht erklärt werben kann, zumal in den Jahren 1919 bis 1921 der Geldwert noch verhältnismäßig hoch stand. Eine der Hauptursachen des Versagens liegt in den vom Gesetze geschaffe= nen "Landlieferungsverbanden". Diefe find Trager bes Enteignungsverfahrens. Die Landlieferungsverbande stehen aber gang unter dem Ginfluffe ber Grofgrundbefiger, die natürlich nicht gegen sich selber vorgeben werden. Darum wäre es richtiger, von Landrerweigerungsverbänden zu sprechen. Aber auch dort, wo nur Mittelbauern als Besitzer und nur Dedland in Frage tom= men, werden oft genug den Siedlern hindernisse über hinder= nisse in den Weg gelegt, die zu überwinden nur einer tiefen Liebe jum Boden und einer jahrelang geubten Zähigfeit gelingt. Der Migerfolg des Reichssiedlungsgesetzes beweist seine Unzulänglichteit.

Das Reichsheimstättengesetztäuscht keicht durch seinen tönenden Namen. Es ist als Rechtsform wichtig und ein Fortschritt. Es schütt die Inhaber einer "Reichsheimstätte" davor, daß Verschuldung und Spekulation sie heimatlos machen. Aber das wichtigste für Heimstätten, Land, billiges Land, bringt auch dieses Gesetz nicht. Die sozialdemokratischen Berkuche, das Geset dahin auszubauen, scheiterten an dem Widerstande der bürgerlichen Parteien. Eine Entschliefung, die eine foziale Ausgestaltung des Enteignungsrechts wünscht, deffen jegige Sandhabung ein endloser Passionsgang ist, ruht nun seit drei Jahren friedlich in der großen Totenkammer der Reichstagsdruckfachen. Die Ausführungsbestimmungen des am 10. Mai 1920 verabschiedeten Gesekes sind übrigens bis heute noch nicht erschienen.

Während so Regierung und Parlament versagen, entwickelt sich im Bolke eine gewaltige Bewegung, die liber kurz oder lang für Saumselige eine bose Ueberraschung werden muß. Die parlamentarisch behinderte Bodenpolitik greift zur Waffe des Volks: entscheids gegen Regierung, gegen Parlament und gegen die politischen Parteien. Schon hat der Reichsbund für Siedlung und **Backtung,** eine radikale Richtung, der auch Damaschke nicht weit genug geht, ein Volksbegehren eingeleitet. Der Reichsminister des Innern hat dem mit den nötigen Unterschriften versehenen Zulassungsantrage stattgegeben. Der zum Volksentscheid tommen sollende Gesekentwurf verdient revolutionar genannt zu werden. Er will jeden, der mehr als zwei Adernahrungen besitzt, allo etwa 400 Morgen, verpflichten, ein Drittel der die zweite Adernahrung überfieigenden Flache ohne Enischäbigung an ben

Staat abzutreten. Die Sozialdemofratie hat mit diesem Entmuri nichts zu tun. Das Görliger Programm, deffen bodenpolitische Forderungen sicher auch von ben vereinigten Parteien geteilt werden, verlangt, daß Grund und Boden der fapitalifti= Ichen Ausbeutung entzogen und in den Dienft der Bolfsgemeinichaft überführt werden follen. Dazu ist eine plantose Zertrummerung des Großgrundbesiges ohne jede Rudlicht auf das Produffionsproblem nicht ber rechte Weg. Täuschen wir uns aber nicht: bodenpolitischer Scheinradifalismus mit finnverwirrenden Bukunftsträumen kann durch das Bolfsbegehren großen Schaden

Wir begegnen Diefen Gefahren am besten baburch, bag mir mit der gröften Entschiedenheit auf ein gründliches Boden = reformgeleg hinarbeiten, ju beffen ichleuniger parlamentari= ichen Bertretung uns der Augsburger Parteitag verpflichtet hat. Ein solcher Gesegentwurf liegt als Beschlug bes "Standigen Beirats für Seimstättenwesen beim Reichsorbeitsministerium" vor. Er hat 700 000 Unterschriften im Lande gesunden. In 500 Orten ist er von Boltsversammlungen, die teilweise übermältigend besucht waren, und in benen die Liebe gur Scholle elementar hervorbrach, gefordert worden. Die freien Gewerkschaften im Bunde mit anderen Gewerkschaftsrichtungen stehen in der breiten Front dieser Bewegung. Bor den Landtagsmahlen in Sahsen haben sich sämtliche sozialistische Kandidaten freudig verpflichtet, für ein Bodenreformgefet einzutreten.

Der - von der Reichsregierung nicht übernommene - Gefetentwurf will die Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern zwingen, Bodenvorratswirtschaft zu treiben, um das not= wendige Land für Seimstätten, Nukgarten und sonstige Sichlungszwede sowie für öffentliche Anlagen zu beschaffen. Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern können diese Aufgabe felb= ständig übernehmen. Die Gemeinden erhalten an dem unbe-Bauten Boden ihres Bezirks ein Ankaufsrecht im Beräußerungsfalle und ein Enteignungsrecht. Als Ankaufsoder Enteignungspreis soll zwedmäßig ber Preis bestimmt mer-den, den der Besitzer selbst in seiner Steuereinschätzung angegeben hat.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Gesehentwurf das Ansaufsrecht der Gemeinden ju einem angemossenen Preise. Hier wäre ein Mittel, die Ueberfremdung des deutschen Bodens, die Berschleuderung der Grundlagen unserer Nation an bas Ausland zu verhindern. Mit dem berühmten "Borkaussrecht" ist den Gemeinden gar nicht gedient. Jeder fremde oder auch deutsche Schieber ist tapitalkräftiger als unsere Gemeinden. Boden für Siedlungen und Grunflachen erhalten bie Gemeinden nur, menn fie ju Breifen jugreifen konnen, die weit unter ben jegigen Balutapreifen liegen. Dabei wird die Sozialbemofratie burchaus bereit fein, Reineren Grundbesitz gegen Barten durch Enteignung zu ichugen. Wir munichen nicht, den deutschen Kleinbauern zu bedrohen, dessen Ruden sich früh, wie ber bes Proletariers, unter harter Arbeit beugt, und der mit Weib und jahlreicher Kinderschar bem Boben abringt, mas er nur hergeben tann. Es gibt im Reiche Latifundien übergenug, Groggrundbefig überrreichlich, ungenutztes Land allzuviel, das wir für unsere landhungrigen Bollsgenoffen, die Pflug und Spaten führen mollen, erobern können und muffen.

Man schläsere sich nicht mit dem Enischuldigungsgerede ein: Mozu Land? Häufer, Wohnungen können ja doch nicht gebaut

#### Devisen-Kurse.

Berlin, 3. April. Amtliche Devisennotierung an der Berliner Börse.

3. April.

28. Mārz.

8226,88 Amsterdam 1 fl. 8279,25 1179,54 Brüssel (Antwerpen) 1197,---1 Frs. Kristiamia 1 Kr. , 3800.47 3770,55 Kopenhagen 1 Kr. 4019,92 4004,96 1 Kr. 5586,-5548,59 1 finn, Mk. 571.56

Stockholm Helsingfors 1054,85 Rom 1 Lire 1029,91 London 98004,57 9**7755,—** 1 Dollar 21047,25 Neuyork 208**65,20** Paris 1 Frs. 1398 99 1376,55 1 Frs. 3890,25 Zürich 3855,88 Madrid 1 Pesetas 3226,91 3205,96 Wien 100 Kr. 29,72 29,24 Prag 1 Kr. 626,92 619.90Budapest 1 Kr.

werden." Wenn erft ber Baumartt fich belebt, wird es für bas Bodengeset vielleicht zu spät sein. Dann regiert die Spekulation wieder einmal die Stunde. Gehlt er uns noch an billigen Baustoffen, so mangelt es uns doch nicht am billigem Land, wenn wir nur zugreisen wollen. Wo noch fein haus und fein Stall emporwachsen fann, können doch fleißige Sande graben und faen, dungen und ernien, tann auf freiem Grund ein junges Geichlecht fich fummeln, bem bas Baierland mehr als ein mubjam erdachter und erfühlter Begriff.

Die sozialbemofratische Reichstagsfraftion balt die Zeit für gekommen, ber bobenpolitischen Form jenes Artikels unserer Reichsverfassung Inhalt zu geben. Sie wird den Reichstag por entsprechende Enticheibungen stellen. Die burgerlichen Parteien werden an der nationalen Bedeutung biefer im mirklichen Sinne des Wortes vaterländischen Sache nicht vorübergehen können. Bersagt der Reichstag, wird das bodenhungrige Bolt in Stadt und Land sein Urteil fällen. Es wird so ober so feinen Boben retten gegen ausländische Balutagnänen und gegen die "Bolksgenoffen", die mit allem wuchern, was uns not tut und was heilig ift. Diefer Eroberungsfrieg ift eine eherne Notwendigkeit. Mir werden ihn zu führen wissen.

#### Vermischte Nachrichten.

Ein Muttermord. Ein grauenhaftes Berbrochen murbe am Connabend in der Klopstocktrage in Berlin verübt. Dort wurde die Frau des Paders Papte von ihren 16 und 18 Jahre alten Stieffohnen ermordet und beraubt. Wie hauseinwohner bekunden, ift es in der Papkeschen Familie schon sehr häufig zu Streitigkeiten zwischen den Eltern und ben beiden Sohnen gekommen. heute vormittag hatte der Mann der Ermordeten mit seinem jüngsten Sohne das haus verlassen, und Frau Pakpe befand sich mit den beiden älteren Söhnen allein in der Wohnung. Diese Gelegenheit benutten die beiden Burschen, um über ihre Mutter herzusallen und sie zu erwürgen. Dann wühlten sie sämtliche Behältnisse durch und verschwanden unter Mitnahme einiger Wertsachen.

Folgenschweres Spiel mit einer Gierhandgranate. Am Oftermontag fanden auf dem Lindenthaler Exergierplage in Leip: gig spazierengehende Kinder eine Gierhandgrannte, die mahrscheinlich von Uebungen der Reichswehr her liegen geblieben war, und spielten damit. Plöglich explodierte die Granate unter gro : Bem Anall und tötete einen zehnjährigen Anaben auf der Stelle. Drei weitere Anaben exlitten schwere Verlegungen im Geficht und an den Armen und mußten von der Feuerwehr in das St.-Georgs-Krankenhaus gebracht werhen, wo sie in hoffnungslosem Zustand darniederliegen.

Nieder mit den "Putschiften"! Der "Boff. Zig." wird von einem - Puriften geschrieben: Wenn ich bie Putschisten tot schlage, bin ich dann ein Totschlagerist oder ein Totschläger? Wenn ich die öffentliche Meinung gegen sie auswiegle, bin ich ein Aufwieglist? Ich bitte die verchrten herrn Putscher, um der deutschen Sprache willen, ein Einsehen zu haben und zu bebenken, daß sie den Berball-hornisten der deutschen Sprache zu viel Stoff geben. Mit Putschen muß paufiert werden, bis sich die Erkenntnis durchringt, daß einer, der ichreibt, ein Schreiber, tein Schreibist ist. Einer ber bentt, ein Denker, einer ber putscht, ein Putscher. Nur in Fremdwörtern findet sich, wenn sie von hauptwörtern abgewandelt find, die Endung "ist". Man sagt Artist. Drogist, Dentist und Sozialist. — Run sehe ich aber schon die Leuie, die mich für einen Mörgliften halten und behaupten werden, daß Putschist viel besser klinge als Putscher. Diesen frage ich, wen sie höher schähen, den Kanzlissen oder den Kanzler?

Ein tödlicher Tellschuß. Bei einer "Tell"-Aufführung im Wiener Karl-Theater ereignete fich ein Zwischenfall, der in seinen Zusammenhängen noch nicht aufgeklärt ist. Der Schauspieler Mexander B. spielte die Rolle des Tell. Bei der Apfelichuffgene benutite B. einen richtigen Pfeil und traf damit seine Gattin mitten in die Stirn, so bag sie todlich verletzt von ber Buhne getragen werden niugte. Der Swallpieler wurde in Past genommen.

Berantwortlich: Kur Politik und Bolkswirtschaft Dr. J. Leber, für Freistaat Lübeck und Feuilleton Hermann Bauer; für Inserale heinrich Steinberg, Berleger: heinrich Steinberg. — Drud von Friedrich Mener & Co., sämtlich in Lübeck.

### Der Wanderer ohne Weg.

Roman von August Sinzichs.

8. Fortsehung.

(Nachdruck verboien.)

Der eigenartige Duft frischer Erde, vermischt mit bem Getuch des Wiesenheus, strömten zu mir herein. Das Kichern hatte aufgehört, die santsose Stille des schlafenden Dorfes umfing mich, alle triiben und hoffnungslosen Gedanken, die mir mitunter noch kamen, erschienen mir klein und nichtig gegenüber dem großen, tiefen Frieden der Nacht, die alles in ihren Schut

Da hörte ich leise den Riegel an meiner Tür Kirren — säh empfand ich: Tomi! Ich rührte mich nicht. Das ungeheure Bertraven des schönen Mädchens erschütterte mich; ich wagte nicht, mich zu bewegen, weil ich fürchtete, sie zu verschenchen, und wußte doch nicht, ob sie eingetreten war oder nur gepocht hatte. Nur, daß sie es war, fühlte ich mit allen Sinnen.

So vergingen einige Minuten, in denen mein Ber; rafend ihlig. Dann vernichm mein Ohr einen tiefen Atemzug, und ols ich nun leise den Kopf wandte, sah ich im ungewissen Dämmer des engen Zimmers Towi neben der Tür an der Band lehnen, den Kopf jurudgebogen, die Arme schlaff herabhängend.

Da ging ich leise zu ihr him. "Toni —", sagie ich, aber sie rithrte sich nicht.

"Toni —." Da hob sie langsam den Arm vor die Stirn und legte ihn dann, hilflos wie ein Kind, um meinen Nacen. Durch the dunnes Nachtfleid hindurch fühlte ich, wie sie bei meiner Beriihrung erzitterte.

"Toni — du fommst zu mir? —" Es waren finnlose Worte. unbewußt gesprochen aus dem aufquellenden Berkangen, ihr zu Sie nickte ichwer. "Du hast mich gerufen." Demutig fagte

se es, aber ohne Scheu, nur still und unterwürfig, als folge sie emjach einem natürlichen Gebot-Ich erichraf. Hatte sie mich von ihrer Kammer aus im Fen= fter sigen sehen und irgend eine Bewegung für einen Wint gehol-

ien, den sie nun als Befehl empfand? Ich blieb stumm und fühlte wur mit innerem Erbeben die

ichlasselige Wärme ihres jungen Körpers mich überströmen. "Du hast mich gerusen," wiederholte sie und sah mich, indem to den Kopf hob, ruhig an — nie vergesse ich das seltsame, tief im Grunde ihrer dunkeln Augen schlummernde Licht. Ihr Geficht war blaß, jast weiß, und sie hob es mir in rührender Hingabe entgegen.

Da empjand ich mit ungeheurer Wucht die ungeheure Verantwortung diesem unschuldigen Kinde und seinem ichlafenden Willen. negenüber und ichüttelte langfam ben Kopf.

"Ich habe bich nicht gerufen — geh itlasen Tani."

Sie flarrte mich on, als hatte fie nicht verstanden, und ich wiederholte, indem ich ihr liebkofend über das offene Haar strick: "Geh schlafen, Lowi."

Da begriff sie, und ihre feuchtschimmernden Augen wurden unmatürlich weit. Ein Schmerz stand darin, ber mir das herz zerriß, ein Entsetzen, als sähe sie plötzlich, daß sie an einem Abgrunde stand.

Ich exarif ihre Urme und schüttelte sie in einer unbestimmten

Angit: "Toni — wach auf — du träumst ja!"

Sie khiitteste mich ab und schlug beide Hände vors Gesticht Einen wehen Ion stief sie heraus, ein Schluchzen aus dem ich abgerissen und stofweise nur dieselben Worte vernahm: "Du hast mich gerufen ." Dann blieb sie stumm. Mur ein paar große, ichimmernde Tranen quollen zwischen ihren Fingern bindurch und tropften ichwer zu Boden.

Ich stand ratios und unbeholfen war ihr, aber als ich in überströmendem Mitleid meine hand auf ihre Schulter legle, wandte fie fich um und ging lautlos aus der Tür, den Kopf gelenkt und das Gesicht in den Händen verborgen.

Ich lief ihr nach und wollte sie halten, aber sie körte mich nicht und ging in traumwandlerischer Sicherheit den Gang und die Treppe hinunter, ahne Geräusch.

Fassungslos blieb ich zurud. Donn, nachdem die ungeheure Erregung sich gelegt, wurde wir freh und leicht zumute. Ich war überzengt, daß sie nur im Schlaf, vielleicht im Zwange eines Traums zu mir gesommen war, und freute mich nun meiner Besonnenhelt und meiner Treue gegen Luife, gegen mich selbst, und auch gegen Toni.

Erst später sind mit die Augen aufgegangen, das ist an diesem Abend die größte Untrewe meines Lebens beging und die ausblühende Liebe, das rührende Bertrauen eines kindlichen und unschuldigen Herzens ohne mein Wissen gerbrach. Aber alle Ertenntniffe meines Lebens tamen immer du fpat.

Am andern Tage suchte ich vergeblich mit Toni sprechen zu können. Da ich nun wieder in der Werkfait arbeiiete, fam ich nux bei den Mahlzeiten mit ihr zusammen, und dann vermied sie es ängstlich, mich wur anzusehen. Wie sehr vermiste ich jest den gewohnten ruhigen Blid, mit dem wir uns töglich still begrüht hatten. Eine innere Unsuhe schien sie zu plagen, und ich ielöst wurde unruhig und zerfahren.

Die Sommerhitze ber letten Wochen artele agmählich aus ju einer brudenden Schwule, und dieser Umstand filhrie mich nach einigen Tagen noch einmal mit hinaus aufs Feld, da das Hen noch vor einem Wetterumkblag eingefahren werden sollte. Ich freute mich schon, jest endlich mit Ioni sprechen zu können, aber ich merkie bald, wie sehr sie mir auswich.

Die heihe Arbeit führte Knechte und Mögde nöber zusammen als sonst, die dridende Schwille öffnete den Mädchen die Mieder, und die Späße der Anechte wurden immer zudringlicher. Ich halte mich sonst über Tom's sichere Kühle und unbewußte Abwehr gefreut, jest schien es, als hätte ingend eine Kraft sie verlassen. Sie mar unficher und verlogen, sie errötete und sach hilflos fort, wern es m ann numbe; und der Jöhr erfah delb der Aenderung in ihrem ganzen Wesen und verwandte nun erst recht alle Ausmerkamkeit nur auf sie. Dabei kümmerte ihn meine Nähe durch-aus nicht; und ich selbst mußte ihn wider meinen Willen bewundern, wie er, wur mit hand und Hose bekleidet, mit der breiten Bruft und dem führen Gesicht dastand, sicher und jelbstbewußt in seiner starken Männlichkeit.

Eine ber andern Mägbe, für die ber Jorg heute feine Augen hatte, dröngte sich au mich, aber ich stieß sie sori. Ich versolgte nur das Spiel zwischen dem Jörg und Toni; und ob ich auch tausend innersiche Qualen litt, ich wich nicht aus ihrer Nähe.

Ich ballte die Käufte, als er im Scherz einmal seinen Arm um ihren Leib schlang, was se hilflos geschehen ließ, und ich hätte aufschreien mögen, als er sie plotslich neit übermenschlicher Krofi hoch auf einen aufgetürmten Seuhaufen warf. Ich fah, wie er fie wieder herunterhob und ihr dabei etwas ins Ohr flüsterte, baf fie jah errötete und einen irren Blid nach mir herübersandte. Ich litt unbeschreiblich und war froh, als ein rakh heranziehendes Unwetter uns alle jur größten Eile trieb und wir endlich mit deni legten Fuber einrücken fonnten.

Das Abendhrot mutde schweigend eingenommen. Der him mel hatte fich schwarz überzogen, eine merträgliche Spannung lag über ber Erbe. Und eine unerträgliche Spannung peinigte mich wegen Toni . . . .

Die Anechte hatten noch im Stall zu tun; ich stellte mich in meiner Kammer ans Kenster und konnte ihren Blid nicht vergessen. Bald schein es mir, als ob sic um Hilfe gesteht hatte, bald glaubie ich nur eine bittere Anklage zu sehen.

Es war dunkle Nohi draußen, aber das Gemitier brach immer noch nicht los. Lantlose Stille herrschte. Ein Warten, bessen unheimliches Bangen alle Sinne aufwühlte, benahm mir den Atem. Und plötzlich wußte ich, worauf ich wartete — mit weitaufgerissenen Augen starrte ich hinunter nach Tonis Kammerfenster. Aber die Nocht hielt alles in ihrer dunkeln Rauft, unburchdringlich und dicht.

Da schrak ich zusammen — klang bori unten nicht ein Schrift Ich lauschte, aber ein ferner Donner grollie darüber hin. Ich beugte mich nor und bohrte meine Augen verzweiselt

hinunter, da flammte der hof jab in einem greffen Licht auf, mit unheimlicher Schärfe gudte ein Bito in meine Augen; ein welfter Arm, den ich genau in dieser kindlich rurden Biegung nur zu gut fannte, ihlang fich um den roten Nachen des Jörg — sein braunes Gesicht lag mit einem grausam harten, spöttisch siegesgewissen Läckeln über Tonis unendlich zarbem und blassem; und obwohl ihre Augen voll einer unaussprechlichen, fast verzweiselten Angti waren, fach ich doch in diesem turzen, nom Blitz erhellten Bieriel einer Setunde, wie die aufflackende Kraft ihres Widerstandes erlosch und sie sich willenlos erschauernd seiner Leidenschaft

Mit grauenhafter Schärfe und Klacheit sprang das Bild wie ein areller Kunte aus der dunkeln Nacht in mein Bewuftlein, aber mahrend es unten, in Louis Kammersonster, mit dem Bist

erlord, fischt es mich felds in Brand. Postletung folgt.



Der Zusammenichluß der Verbraucher bietet Borteile.

Watenabgabe nut an Misglieder! Der Vorstand.

Die höckfen Zasespreise für Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Utten, Flaschen





Lübecks größtes Spezial-haus.

Herausgegeben im Auftrage des Auswärfigen Amtes.

Budihandlung Lübecker Volksbote

In Salbleber gebunden.

Connerstag v. 4—6 Uhr. 64) Brauerei Stamer.

fauft f. eig. Bebarf (47 Pelzhaus Friedrich Zimmermann, Rönigit. 24

- Magnii -Schöne volle Körverformen

durch unfer Hegre" Braffcelver Zunahme. Ga= rant. unschädlich. Arztlich empjohlen. Erreng reeft! Biele Dankichreib. Breis Karton mit Gebr.=Unw. Mt. 1800. Lotto extra

Alleinige Niederlage: Adiet-Adomene.

Lilbeck, Ob. Mengstr. 10

Bereins u. Bergungungs-Anzeigen

Sonnabend, 7. April, abends 8 Uhr: = Einmaliger =

des weltbekannten Meisters der großen Magie

2 Stunden im Banne der indischen Phantomkunst.

An der Grenze des Uebersinnlichen.

Vorverkauf: Busse, Breite Straße 55. Preise: 1250 .-- , 2000 .-- , 2500 .-- (Stehplatz 750.-) außer Steuer.

Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes.



meister Herr Dr. J. Hartzem.

(Frauen-, Männer- und Gemischte Chöre) am Freitag, 6. April 1923, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Solisten: Frl. Kathe Sachse, Schwerin, (Sopran), Hierr P. Wieschen (Violine), Herr H. Krietsch (Trompete).

Am Klavier: Herr Ernst Häßler. Im Programm: Wagner, Mozart, Beethoven, Marschner u. a.

Einfritt 450.- Mk. inkl. Steuer u. Progr. f. Mitgl. 250.-- " " Mitgliedskarten vorzeigen:

Der Vorstand.

Sozialdemokt. Verein

Mittwoch, 4. April, abends 7 Uhr. (28. Gibung im Gewerkhaukshaus

Vorstandssissung am Donnerstag, 5. April, abenos 7 Uhr im Burean.

Täglich ab 5 Uh: nachmittags:

wederus Stimmungs-Konzerte.

Redermans

71/2 Uhr.

Täglich 71/2 Uhr abends: Der große Erfolg

Die Siegerin (Katharina, die Zarin.) Große hiftor. Operette in 3 Aft. v. Tichaitometn.

Stadiffeater Ludeck Mittwoch, 71/2 Uhr: Ab. A: Wilhelm Tell.

Donnerstag, 71/2 Uhr: Ab. D: Der Corregidor. Freitag, 71/2 Uhr: Ab. B. Der Prophet, zum letten Mal.

Sonnabend, 7½ Uhr: Ab. = Borst. **Notre**.

Dampfbäckerei "Hansa"

lübeck J. C. D. Junge & Co.

Verkaufsstellen überall.

Reserviert

Tul. Böttcher

iansalveiere ib Allee 19 a.b. Ferns. 28: 55

Reserviertiar Paul Erasmi & Co. Fonsenvenfahrik.

Projectial in

Will Fram Nebis Separatitie do Standima

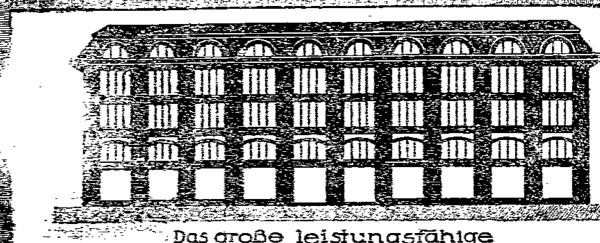
Grützmühle Carl Moll

Fel. 324 = 350 LTDECK Alsheide 12/1 Poter its Hilbrer : Grützahfalle für inner Schweine : Geraufiert reines Seinot zum Maden Greatech von Geneide in Grütze, Flocken new

J. HOPPNER

Groß-Desfillation Weinhanding & Likethrik

Lubeck, Beckergrube 66 Fernstecher 224.



Das große leistungsfählge Kaufhaus für Jedermann

Abfahrt der Züge von Lübeck nach

Hamburg: 54, 74, 116, 125, 417, 722, 820 D-Jug, 930 Gonnt., 935. Iravemande-Mendori: 527 Weeft., 815 Trabem., 207, 652.

Bichen: 800, 130, 530. — Seochero: 130 Werktags, 210 Sountags, 730.

**上面**: 715, 200, 6學.

Mcincu: 715, 926 D, 942 D; 1202, 524, 925.

(Ohne Gewähr. — Musterschut.)

Lübecks größtes Spezialgeschäft

zeigt der Bebölkerung die Einkaufsanelle für Margarine

Lübecker Margarine-Centrale

Wo kauft der Arbeiter Lübecks seine Lebensmittel In der Feinkofchandlung von

Holstenstraße 24 × Fernsprecher 3763 in den Gertain de Meierstraffe 21. Schwöneckenquerstr. 18, Holstenstr. 3, Wakenitzstr. 23,

Kanalstraße 32-34

Stahl, Eisen, Metalle, Soroii.

Antauf!

Alutauf!

Lumpen, Senochen, Gisen, Metalle Sämtliche Felle und Haare. Ueberbiete bauernd jede Konkurrenz.

R. Lissauer. Produktenbörse. Hartengrube 5. Fernruf 3601.

F. Lissauer & Goldschmidt

Mühlenstr. 60 zahlen immer die höchsten Tagespreise für Eisen Mefalie Lumpen

60 Stockengießerstr. 60

Zahle höchste Tagespreise für Alteisen, Hauskandslumpen, Schneiderlumpen, Alltpapier, Zeifungspapier," Metalle, Flaschen, Felle, Haare usw. usw.

Mendelzweig

6AVAVAVAVAVAVAV

R. Lissianski Obertrave 19

Rohprodukte.

Törpers Grodukten - Zentrale

Schwart Allee 24/26 \* Fernsprecher 1575

Beste Absatzquelle für Alt-Eisen, Metalle. Sapier. Flaschen usw.

Händler. Schlosser, Schmiede, Klempner erhalten

**Potruéspreise!** 

# Freistaat Lübed.

Mittwody, 4. April.

# Reine steuerliche Gonderbelastung der Genossenschaften!

Das Schickel der Umsatstewer soll sich demnächt im Reichzig vollziehen, nachdem alle anderen Steuergesetze endlich unter Dach und Fach gebracht worden sind. Bedenkt man, daß die gesetz gebenden Körperschaften sich entschlossen haben, die ebenso lästige wie wertlose Kapitalertragsteuer über Bord zu wersen und daß eine Herobsetung der das ganze Wirtschaftsleben start beeinzulsenden Kohlensveuer beschlossen worden ist, so könnte man hoffen, daß auch bei der Umsatsteuer mindestens die Einscht siegen werde, daß die Sonderbesostung der Genossenschaften reif für den Abbruch sei.

Die organisierten Verbraucher des ganzen Reiches haben seit Jahr und Tag mit allem Nachdrud gegen das Unrecht Verwahrung eingelegt und seine Beseitigung verlangt. In vielen Hunderten von Konsumvereins-Geneualressammlumzen ist auch in
der letten Monaten und Wochen wieder die Entrüstung über die
Dorpelbesteverung des organisierten Verbrauchs zum Ausdruck
gekommen. Missenschaft und Rechtsprechung stehen auf der Seite
der Genossenschaften. Es giht feinen namhaften Volkswirtschafter
oder Rechtslehrer, der die Auffassung verträte, die Tätiaseit der
Konsumvereine sei ein "Verkauf", ein "Umsak"; übereinstimmend
stellen sie sest, dan es sich sediglich um eine Verteilung der gemeinsam eingetausten und bei diesem Einsauf bereits mit der
Steuer belegten Bedarfsgüter handle.

Zahlreiche Schöffengerichte, das Kammergericht, ja selbst der Reichsfinanzhof stüken mit panz eindeutigen Entscheidungen diessen Standpunkt. Reichs= und Landeskeuergelehoedung haben sich ihm in zahlreichen Fällen vollinhaltlich angelstlossen. Der Reichs= dag würde seine bei anderen Gelegenheiten sestigesegten Grundsätze abermals über den Kansumvereinen und seiner eigenen besseren Einsicht Gewalt antun. Der Reichstag hat jeht das Mort. Bon allen Bolfsveriretern, die von der Bedeutung des Genossenischen wellens durchdrungen sind, muß erwortet werden, daß sie ihre volle Pflicht sun und daß sie vor ollem in der entscheidenden Stunde zur Stelle sind, um Unrecht zu verstiten.

Im Medlenburaischen Landtave lieh sich dieser Tave ein kranker Abgeordneier in Decken und Killen in den Sikungsbool broosen, um des Kustandekommen eines seinen Wöhlern mig- diedigen Gesehes zu verhindern. Die organiserten Verbraucher können den Reichstagsabgeordneien, die sich als Freunde der organiserten Bedarfswirtschaft fühlen, nur die aleiche Energie ist der Verirebung dieser Ueberzenaung wünkten. Dann ist die Pavole "Nieder mit der Umsahsteuer für Konsumarrinel" nicht umsons ausgegeben worden.

#### Die Bedeufung des Funkverkehre.

Neber den gesenwärtigen Stand und die Redeutung des Kunstelegraphenweiens bat der Nebhspoliminister Stingl bei den

Texten Housbaltsberatungen folgendes ausgeführt: Deutschland kehient lich der Funttelsgraphie mit Rückscht auf seine besondere Mirtschafts- und Nerkehrslage neuerdinas in einem viel ausgedehnteren Maße als irgendein anderes Band. Der Annfverkeft, ber fich auf fost alle einengischen Lander wad auf Ueberse erstreckt. bat bereits einen Umfang angenommen, den man früher nöcht für möglich gehalten hötte. Denisch-Land ist das einzige Land, das auf Grund dieses Monopols grö-Bere Ginnahmen aus bem Funtverkehr erzielt. Der größte Teil des überseeischen Telegranhenverfehrs wit wogen Kehlens von Kabelverbindungen über Funklinien. Die michtigen Wirtkhaftsmeldurgen. Weltmarktpreise, Kurse usw., die alle Toge zu bestimmten Minutenzeiten abgenommen werden können, näm= lich mousiamel todie, werben braktlog-telenkopisch über gang Deutschland prinaten Seziebern, beren gabl fich fründig freigert, Bugeivrochen. Prosseina Brichten werden idelich burch Funtielegraphie ausgesendet. Whenso werden deutsche Wirtschafts= meldungen töolich für außerbeutsche Länder gefunkt und nach Bereinbarung mit einer Ansohl Länder dort aufgenommen und weiter verbreitet. Dieser Dienst, Europadienst genannt, ist der lecite dieser Art, der innerhalb Eurovas verbreitet wird. Besonders wichtige Telegramme innerhalb Deutschlands werden durch den ichnellarbeitenden Bligfuntverfehr befördert. Der Umiana dieses Verschrs hat sich innerhalb eines Jahres verpielfacht.

Nachdem auf diese Weise die Aunttelegraphie in Dautibland sitz wichtige Verlehrszweise ausgebildet ist nud der Verwaltung wie der Wirtschoft Auchen bringt, hat es sich als ersorderlich erwiesen, diesen Verlehr assen störende Einflüsse zu schlieben und eine Verlehung des Telegraphengeheimnisses durch undefuntes. Mithören mehr zu lichern, als dies nach der hisherigen Rasisslage. Der Kall ist. Es ist daher ein Geseh zum Schuke der sunfieles graphischen Versehrs in Verbereitung. Nach Erlas dieses Gestehes soll die Kunttelephonie auch sür kulturelle Zweise nusdar gemant werden.

Wie khon vor Monaien anretündigk wurde, werdenkin kürzester Frist sin sogenannter Vergnügungsrundspruch belehrenden und unterhaltenden Inhalts sowie Musik und Gekonasvorträge vorbereitet. Dem großen Bublisum wird das Mithören ermöglicht werden. Es ist für den Bengudonnassunkwertehr ähnlich wie in England eine Regelung in der Meise norgehen, daß das Brivatpublisum oegen Zahlung von Gebühren Empfangsapparafe zum Abkören benuken darf.

Kür Personen, die sich aus wissenschaftlichem Interesse ober technischer Liebsaherei mit Funkapparaten beschäftigen wollen, kallen besondere Bestimmungen getroffen werden. Die Verwaltung wird jedoch dafür Sorge bragen, daß die im Ausland augenblicklich zur Mede des Lages gewordene Spielerei mit Funkapparaten nicht auch in Deubssland zu Auswücklen führt, burch die ein ernschafter Funkverkehr und eine Steigerung der Einsnahmen behindert wird.

#### Wie Groberung ber Dreffe.

Der pazifiktische Schriftsteller Mormann Angest (London) zeigt im seinem Buche "The Pres and ihe Organisation of
Society (Die Pressa und die Organisation der Gesellschaft)
die ganze Ungeheuerlichteit des fapitalistischen Zeistungspesens auf. Die Rolle der Presse erschöpft sich keineswegs darin, das Instrument "newisser inderessieren Areise" zu
sein. Die Gesahr ist größer. Im Kamps um die größere Auslage überbiete eint Zeitung die andre an Entstellungen und verdommmenden Sensationen. So beschoffen ist die Quelle unfrer Insormationen, somit unfre meisten Urteile. Der Verfasser macht das Gedeihen der Menschen Irreizunkände abhängig. Dabei bespricht er die Mittel, die unter den gegebenen Umständen eine Besserung doch erhossen lassen, und führt über die ben Arbeitern zukommende Rolle unter anderm aus:

Die Iprozentige lübedische Staatsanleihe empsiehlt sich gan besonders für die Anlage freiwerdender Kapitalien. Das bisherige Zeichnungsergebnis ist sehr günstig. Vewerkenswert ist das

"Es handelt sich (hier) nicht, "eine blutige Revolution gegen die versammelten Kräfte des Kapitals" auszutragen. Keine Artillerie ist ersorderlich. Reine "gemieteten Meuchelmörder" brauden überwältigt, keine Armeen besiegt zu werden; keinen Blockaden soll getrokt werden, keine Barrifaden errichtet, keine Diktatur des Prolemaiats proflamiert werden, wiewohl die Beränderung die neistige Diftotur der Arheiter beduten würde. Ohne Blutvergießen und Leiden läßt sich bier die gewaltigste Festung des Kapitalismus, die größte Machtquelle der alten Ordnung erobern; die Mittel, vermöge welcher sie die Gedanken kontrolliert und infolgedessen die Handlungen und die Bolitik der Nation. Niemand braucht für diesen unermeklichen Arbeitersieg auf den Barrikaben zu sterben; man kause des Morgens eine Zeitung an Stelle einer andern. Diese kleine täaliche Handlung würde den Kavitalismus der Gnade des Arbeiters ousliefern. Keine "Macht" könnte gegen den Entschluß der Arbeiter, teine kapitalistischen Zeitungen mehr zu lesen, auffammen. Kein misitärischer Zwang ware wirkungsvoll Seit einer oder zwei Generationen werden die Arbeiter ansgesorbert. sich zu erheben und thre Ketten abzuschütteln, fant man ihnen, für die Revolution zu sterben bereft zu sein. Sicherlich murben Millionen ihr Leben hergeben; mütden fie aber auf die Sportseite ihres vertrusteten Leibblattes verzichten, um es gegen ein zunächst weniger unterfoltendes Blatt ihrer Drganisation ober Genossenschaft einzutauschen?

Hier tann die Kabipteit der Arbeiter, fich felbft ju befreien, auf die Arobe gestellt werden. Eine gemisse Schule lehrt uns unmisgesetzt, daß der Kavitalist nicmals kampflos nachaeben wird". In diesem wie in vielen andern Fällen handelt es fit nicht, ihn zum Nachgeben zu zwingen, sondern ben ihm zufließenden Reichtumsstrom aufzuhrlten, ber, wurde es nicht an dem Willen der Arbeiter - oder, was auf das gleiche herauskommt, an ihrer Enthaltsamfeit — fehlen, überhaupt ihm nicht augukommen braucht. Das Broblem der Ersekung der mühfamen kapitalistiken Maschinerie durch eine neue Hesellschaftsordnung, oder die Riikanbe des Bodens on die Bevölkerung, ftellt die Arbeiter vor beneutende soziale, politische und wirtschaftliche Schwieriatelten. Was aber die Uebernahme der Presse betrifft, ist die Fronnthedingung des Erfolges eine selbst für den unhegontelten Arheter durchaus möoliche Handlung, die dem Bolle nicht mir "Arofife" fragen, fonbern eine bas Barlament fiferranende Machfquelle, eriflieben murbe. beren Benit die Vorbediroung ledweder wirklichen Menderung bilbet. Töglich ein fleiner Beweis von Arbeiterbifziplin und das übrige löst sich bewerktelligen!"

#### Bur technischen Hochschulmoche,

Aus dem Programm her Vortragsteihe "Das Verfehrsweien" von Prof. Dr. ing. Blum.

Verkehrswesen! — Die wenigsten werden wohl so eine vechte Vorstellung davon haben, was dieses Mort in seinem ganzen Umfapa bedeutet. Wer dieses Wort, das für unser ganzes wirtskortliche und kulturelle Leben eine so kervorragende Bedeutung besitzt, richtig gedeutet haben will, der besuche die Vortragsreihe des Herrn Prof. Dr. ing. Blum am 12., 13. und 14. April.

Der erste Teil der Bortragsreihe besakt sich mit den Grundslagen. Es werden bewrochen die Berkehrsarten, die Berkehrsanzeige (startliches, religiöses, kulturelles und wirtschaftliches Leben), dann leitet der Bortragende über auf die Verkehrstechnik, mobei er die verschiedenen Berkehrsmittel charakterisiert, um sich dann über die Forderungen des Berkehrs auszulassen, woraus die Gesamtgruppierung der Welthandelsstraßen entwickelt wird.

In einem zweiten Kapitel bringt der Vortragende einen Weris der Verkehrsgeschichte. Wir lernen Entstehung, Goschichte und Aufgaben der Verkehrsmittel kennen und zwar Sees, Straßens, Eisenbahnens, Binnenwassers, elektrischer Nachrichtensund Lustwerkehr.

Ein drittes Kapitel behandelt den "Verfehr und das Allgeneinwohl". Der Vortragende wird uns einführen in das Wirtschaftsleben der Verfehrsanstalten und uns die Wirtungen der sprischenden Versehrsverkesserungen und die Macht der großen Verfehrsanstalten vor Augen führen.

Lilbed als Verschrisstadt wird durch diese Borkragsreihe etwas ganz Besonderes geboten. Alle Kreise, die im kaufmännischen Leben stehen, sollten daher die technische Hochschwicken nom 8. dis 14. April besuchen.

Da die Rachfrage nach Dauerkarien sehr rege ist, empfiehlt es sich, kan rechtzeitig bei-Ernst Robert mit einer solchen Karte zu verschen. Das Rachrichtenamt.

Der Wiederbeschaftungspreis, der preistreibende Faitor und unkontrollierbare Henker der Zahlungsschwachen, treibt sondersdare Wurzeln. Jeht geht selbst die Zollbehörde daran, die Waren zu verieuern. So hatte das Gemerschaftshaus noch ein kleines Quantum Wein zu einem verhältnismähig billigen Preise eins gefaust, den es den seltenen weintrinsenden Gästen natürlich auch zu erwäglichem Preise abgeben wollte. Da kam die Zollbehörde und verlangte zwecks Nachverzollung ein ansehnliches Höherschreuben des Weinpreises. Und zwar deshalb, weil die Steuer nach dem Wiederbeigen lind zwar deshalb, weil die Steuer nach dem Wiederbeigen zwarbeigen, und so nimmt er es, wo es am bequemsten zu friegen ist. Das geht leichter als bei den gewerbsmösigen Steuerdrückbergern. Die Gastwirteorganisation wird aus dem Rlogewege Einspruch gegen dieses Versahren erheben.

Shamige Journalistis. Bom Jugendami wurde der Bresse eine Notiz übermittelt, die um Aufnahme von Auhrkindern bai. Es war barin die Tatsache zu verzeichnen, b 3 sich bisher vorwiegend Angehörige des Arbeiterstandes zur An nahme von Kindern bereit erflart hatten. Es erhellt daraus wieder einmal die Tatsache, daß Deutschlands ärmster Sohn immer sein getreuester ist. Während die Colemanpresse die Notiz im Mortlauf abdruckt, bringen es die "Lübedischen Anzeigen" fertig, ben markantesten Satzu verschweigen. Verständlich von einem Blatte des guten Tones, das seine Abnehmer hauptsächlich in vollsfeindlichen Kreisen bat. Denn die Auhrfinder werden meistens que Arbeiter- und fleinen Beamienfreisen flammen, und eine Berührung mit dem Bolfe verabscheuen folge Sanseaten. Dafür sehen sie es ganz gern, wenn das werktätige Bolk die Schukmauer gegen fremde Gewalt bildet. Der Libeder Patrizier stit fich lieber an den Bismardtisch in der Schiffergesellschaft. feiert den Geburtstag seines Göhen Bismard und sehnt bessen Geist gegen gallische Willtur herbei. Man sammelt bei gutem Mahle und Trunt einige schmutige Lappen für die Kubrhilfe und glaubt, damit seine Schuldigkeit geban zu haben. Auf dem Nachhavseweg wird dann ausgetiftelt, wie die besondere Ausgabe wieder eingebracht werden kann. As gest doch michts über Pa-triotismus und Nächstepliebe!

Die Aprozentige lübedische Staatsanleihe empsiehlt sich ganz besonders sür die Anlage freiwerdender Kapitalien. Das dissherige Zeichnungsergebnis ist sehr günstig. Bemerkenswert ist, daß aus Süddeutschland und dem Auslande wesentliche Beträge zur Zeichnung angelegt worden sind. Die wirtschaftliche Lage Lübecks läßt die neue Anseihe als durchaus begehrenswerte Anlage ersicheinen.

Wickig für Kriegsbeschädigte. Bon der amtlichen Hauptfürsorgestelle wird uns geschrieben: Nach Mitteilung des Landessinanzamtes Wecklenburg-Lübeck kann für Kriegsbeschädigte im Falle der Anerkennung erhöhter Werbungskosten ein Zuschlag zu den gesehlichen Werbungskosten (zur Abgeltung der in § 13, Absauf 1 Nr. 1—7 des Einkommensteuergesches vorgesehenen Abzüge) zugelassen werden, dessen Hundertsah der Erwerbsbeschränstung entspricht. Bei doppeliseitig Erblindeten ist ein Zuschlag von 150 Prozent zu den gesehlichen Werbungskosten möglich. Austunft erteilt das Finanzamt und die amtliche Hauptsürsorgesstelle.

Nordbeutsche Fed- und Industrie-Ausstellung für bas Hotele und Gastwirtsgewerbe, Kochfunst usw. nom 7. bis 12. April zu Lübed. Die Ausstellungsräume sind erweitert durch Sinzunahme der Turnhalle des an der Kathaxinenkirche anliegenden Katharineums. Am Sonnabend, dem 7. April, 11 Uhr vormittags wich die Eröffnungsseier der Veranstolltung stattsinden. Auf den offiziellen Aft folgt ein Rundgang durch sämtliche Ausstellungsräume beider Lokale, die mit den besten Erzeugniffen reichhaltigit besetzt sein werden. Die Ausstellungsgegenstände auf dem Gehiete der Hauswirtschaft und der Ernährung erregen besonders das Interesse unserer süchtigen, wirtschaftlich veramlagten Hausfrauen. Vielfach geben Aussteller Kostvroben gratis an Interessenten ab. So 3. 23. ein Täßchen Kaffee, Schololade, Kafas, eine Kostprobe erstflassiger Obit-, Fleisch- ober Fleischkonserven und wer Reigung dazu hat, tann es auch mal mit einem Gläschen des hesten Stelliköres und vorzüglichsten Weines versuchen. Die Ausstellung wird eine große Auswahl des Anregenden, Belehrenden, Nütlichen und praktisch Berwendbaren liefern und daher das Interesse aller Bevölferungsfreise auf sich lenken. Die Bejuchszeit ist am Eröffnungstage ab 12 Uhr, für die Ausstellungs= geif von 1/210 Uhr bis 7 Uhr in Aussicht gestellt.

Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft. Man schreibt uns: Am 30. März ist auch hier in Lübeck eine Ortsgruppe der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft, welche dem Allgemeinen Deutschen Barmtenbunde angeschlossen ist, gegründet worden. Somit sind nun auch endlich die Vestbeamten dazu übergenangen, sich örklich ein freigewerkschaftliches Lager zu aründen. Es wäre nur zu wünschen, daß dieser freiheitliche Zug sich auch bald in den Kreisen der mittleren und weiblichen Beamten durchlett. Die Geschäftsstelle befindet sich Hundestraße 47.

### Hinweite auf Versommlungen, Theater usw.

Stadttheater. Donnerstag zum lettenmal Hugo Wolfs "Corregidor". Freitag zum letten Male: "Der Prophet". Sonns abend wird Franz Schmidts "Notre Lame" wiederholt. Sonntag abend "Carmen" mit einem Gast als Carmen.

Hanjatheater. Heute und folgende Tage 7% Uhr abends: "Die Siegerin".

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehres einnen Deutschlands, Ortsgruppe Lübed. Bersammlung am Sonnabend, dem 7. April, nahm. 3 Uhr im Gewerkschaftshaus. Wichtige Tagesordnung!

Konradi-Leitner-Gajtspiel. Sonnabend abend 8 Uhr findet im Gewerkschaftshaus ein Experimentalvortrag Konradi-Leitners mit dem Programm: Zwei Stunden im Banne indischer Phantomtunst, statt.

#### Angrenzende Gebiete.

Wismar. Massenerkrankungen durch verdorks nes Pierdesseisch sind hier in den seizen Tagen vorgekommen. Es wird ärzikscherseits angenommen, das durch die Wärme das Fleisch gelitten. Bis seht sind 40 Versonen erkrankt. Die Erkrankungen treten meist sehr hestig aus. Bei den meisten Trkankien, die sich sosori in ärzikiche Behandlung begeben haben, ist die schlimmste Gesahr überstanden, so daß sie als außer Lesbensgesahr angelehen werden.

Samburg. Internationaler Besud. Im Donners tag frasen Vertreter der Schweizer Arbeiterschaft als Gaste hier ein. Der Bildungsausschuß ber Arbeiter-Union in Bern benutte die Osierseiertage zu einem Besuch in Hamburg. Am Freitag abend sand im Gewerkschaftshaus ein offizieller Empfang durch den Orisausschuf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Es wurden dann im Lause des Tages die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs besucht. U. a. wurde der Hasen besichtigt; serner die Genossenschaftsbetriebe und sonstige Unter-nehmungen der Arbeiterschaft. Den Abschluß bildere eine Fahrk nach heigoland. Am Montag traten die Gafte die heimreise nach der Schweiz an. Der Besuch galt nicht nur der Stadt Samburg und ihren Sehenswürdigkeiten; er sollte vor allem ein Mittel bafür sein, die internationalen Beziehungen unter der Arbeiterschaft zu fördern. Darüber hinaus aber hat er sehr wesentlich dazu beigetragen, Berftändnis für Deutschland und feine Lage. sowie sein Berhältnis zu den übrigen europäischen Staaten bei den Schweizer Vertretern der Arkeiterschaft zu erwecken. Die Gufte außerten vor ihrer Abfahrt lebhafte Befriedigung über die gute Aufnahme bei der hamburger Arbeiterschaft,

verkehr. Hufschwung von Hamburgs Schiffsverkehr. Hamburgs Seeschiffsverkehr im März zeigt nach der Zusammenstellung des Handelsstatistischen Amtes zum ersten Male wesentlich höhere Zissern, nicht nur als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, sondern auch als im letzen vollen Friedensjahr 1912. Im März sind nämlich im Hamburger Lasen zu Handelszwecken angesommen im ganzen 1250 Seeschisse mit 1 850 882 Nettoregistertonnen, gegen 1227 Schisse mit 1 242 936 Tonnen im März 1913 und gegen 969 058 Tonnen im März 1922. Im Februar d. J. waren angesommen 1 047 208 Nettoregistertonnen. Also auch in dieser Beziehung ist eine starke Beledung zu verzeichnen, die hauptsächlich aus dem vermehrten Kohlenimport aus England zu erklären ist. Abgegangen sind zu Handelszwecken im letztvergangenen Wonat 1485 Handelsschiffe mit 1 350 509 Nettoregistertonnen (1913: 1297 Schisse mit 1 128 753 To., 1922: 1091 Schisse mit 1 084 696 To., und gegen 1000 Schisse mit 1 090 431 Registertonnen im Februar 1923). Das Verhältnis der deutschen Flagge zu der fremden besindet sich ebenfalls in aussteigender Linie.

Bremen. Die Forderungen der Hausbesitzer. In der letzten Versammlung der Hausbesitzer brachte der Barkitzende zur Kenninis, daß der Jentralverband der Hausbesitzer gegen das neue Mieterschutzgesetz den Voltsentscheid herbeisichren mill. Jeder, der die Maierie "Wohnungsnot" in irgenderner Weise sennen gelernt hat, kann über diese Kundgebung gegen ein Voletz, welches in der Hauptsache die arbeitende Verölkerung, Arzibeiter, Vermite. Aleinreniner uhm nar Obdachlesigte" und derer

unibetsehbare Folgen schützen soll, nur den Kopf schütteln. Soll das deutsche Bolk wirklich gesunden, auch der Wiederausbam ernstlich in die Wege geseitet werden, so ist ein ausreichender Mietersschutz eines der Hauptersordernisse. Der Bremische Hausbesitzer-Verein sorderte in einer Eeingabe an den Senat ab 1. April die 500 sache Frieden miete, sowie einen Sonderzuschlag für jeden weitervermieteten Raum in Höhe von 600 Prozent der Grundmiete, außerdem für "gewerbliche Käume" noch 10000 Prozent der Grundmiete.

Bremen. 50 Prozent Dividende — "Lohne und Gehälterabbau unvermeidlich"! In der Generalversammlung der Hansa-Llondwerke bewilligten sich 15 Altionare, die 38 356 Stimmen vertraten für das Geschäftsjahr 1922 eine Dividende von 50 Prozent, gegen 6 Prozent im Vorjahre. Läßt diese Dividende icon eine ganz respetiable "Enischädigung" der Aftionate schließen, so noch mehr der Umstand, daß außer den 50 Prozent Dividenden noch die beträchtliche Kapitalerhöhung um 106 Millionen durch Ausgabe von 96 Millionen Mark Stammaktien und 10 Millionen Mark Vorzugsaktien mit 20fachen Stimmtecht beschlossen wurde. Auf brei alte Aftien soll eine junge oder auf fünf alte zwei junge Aftien zu einem Kurse von ciwa 1000 Prozent ausgegeben werden. Das bedeutet das zu den bisherigen, durch Sachwerte sehr wertwollen Attien die bisherigen herren Affionare auforst preiswert noch in ben Besit von mehr Kapital kommen. Geheimrat Dr. Allmers bezeichnete das Geschäftsjahr als günstig, Aagte aber im selben Sat über "hohe Steuern, soziale Leistungen und Aussuhrabgaben". Außerdem ist er der Ansicht, daß mit der Zeit ein Lohn- und Gehältersabkan unvermeidlich sein wird. — Diesenigen also, die den Aftionären so gepseiserie Dividenden und Aktienbezugs-Vergünstigungen erorbeitet haben, werden bei der ersten besten Gelegenheit mit Lohn= und Gehaltsabbau bedankt werden. Das ist nicht nur die Meinung der Mächtigen von den Hansa-Llondwerken, das ist die Tendeng, die die gesamte Großindustrie planmäßig verfolgt, die sie mit Rucklicht auf "Einheitsfrontbedenken" war noch nicht voll ausführt, auf die sie sich aber vorbereitet.

Oldenburg. Bur politischen Lage feilt unfer Ruftein: ger Bruderblatt mit: Die durch den Rudtritt der Landesregierung herausbeschworene Situation hat vorläufig noch teine Veränderung erfahren. Die Organs der einzelnen Parteien haben his jest den Vorgang lediglich registriert, nur in unserem Blatte wurde die Situation durch den zweisellos gut informierten instruktioen Artikel des Genossen Zimmermann breit beleuchtet. In der demokratischen "Landeszeitung" überschreibt Prosessor Hermann ein kurzes Resumee mit der Ueberschrift, nun erst recht "Parole Tangen"! Die "Bechtaer Bolfszeitung", das Zentrumsblatt (die schwarzen Herren und Koalitionsbrüder haben bekannt= lich tüchtig geholfen, die Situation zu versauen) räckelratet über das vorläufige Uebergungsministerium. Von Belang is das nicht. Das Uebergangsministerium selbst dürste unseres Dafürhaltens in etwa 14 Tagen gebildet sein. Am 9. April tritt der Landiag zusammen und wird fich mit dieser Frage befossen. Dann werden die jetigen Minister auch in der Tat zurückireten und voraussichtlich einem Beamtenministerium Plat machen. Beamtenministerium bedeutei, das die Gehilfen der jezigen Minister, also die Geheimräte, bis gum Ausgang ber Kahl und der Neubildung der parlamentarischen Regierung die Geschäfte sühren werden. In 14 Tagen wird man auch ersahren, wenn die Neuwahlen fein werden. Die jetige Regierung wird die Wahlen nach ihrer Etklärung nicht ausschreiben. Natürlich werden sich ichon in den allernächsten Tagen die einzelnen Parteien mit der Wahlarbeit befassen. Definitives fann freilich erst nach dem Bekanntiwerden des Nachltermins geschehen.

## Theater und Musik.

Stadtiffeater.

"Note Same", Romantiine Oper nach Biftor Sugos gleichnamigem Roman von Frang Somibt. Goeihe hatte das Buch mit ärgerlichem Naferumpfen aufgenommen - trogtem nir es auch in ber beutiden Lefermelt beliebt gemorben, und der arme buelige Glöckner, die icone Gemeralda, der fede Leutnant Bhoebus, ben im Roman fein tragifdes Ende erreicht — er verheirater fich — waren bekannte Gestalten, die aber heute toum noch zu feffeln vermogen. Um fo weniger, wenn men die Remanit noch jo verfüßt, wie die gute Birde Pfeiffer das in ihrem "Glöckner von Notre Lame" iat, welches Stück, wenn meine Erinnerung an die Aufführung im alien Lübecker Stadtheaer mich nicht trügt, mit einer frohlichen Verlobung frohlich austlingt. — Der Text ber Schnidtlichen Oper bleibt im Wejenilichen in den Bezuten des umfangteichen Romans, Deffen Genalten aber burch bie ebenfo umfangreichen Streichungen die Einbringlichkeit verlieren. Das für und wider ber Ab-weichungen (so lät beispielsweise Bictor Hugo den Archidiakonus Die Untat an Phoebus pollziehen) ift taum von Belang. - Die Musik zu biefer Oper ift inmrhonisch gedacht, von Leibenschaft barchglubt und von einer sicheren, die Mittel bederrichenden Hand gearbeitet, überall interessant und boch nirgends von einer Bedeutung, die uns bleibenbe Werte fichern mutbe, und fie ift teine geborene Opern-Munt, ihr Ausdruck in oft unicharf und bann bleibt sie dem Drama manches sculdig und spielt an den Sungionen ber Bubne porbei, und io maren wir in gewiffem Sinne bei bem, was auch zu Sugo Wolfe "Corregidor" zu sagen war. — Die von den Herren Stefel und Bernam geleitete Wiedergabe hatte fich bes Wertes lobenswert angenommen; Bert Brohaffa stellte seinen bamonischen Briefter in ben Mittelpunkt der Aufführung und gab wieder eine darstellerisch und gestanglich gleich aute Leistung. Stünde doch Berrn Hart mann mehr farbige und ausdrucksvolle Darstellungskunst zu Gebote, wie ungetrübt könnte man sich über das Schaffen dieses tüchtigen Sängers freuen. Herr Dr. Neutirch fand für den unternehmungslustigen Offizier auch gesanglich das nötige, frische Draufgängertum. Fräulein Döhle sang die Esmeralda zuverslässig wie immer, der Darstellerin schien diese Aufgabe nicht zu liegen.

## Gewertschaften.

Eine tommunistische Streitbrecherorganisation. würdige Haltung, die die kommunistisch orientierte Niederländiiche Transportarbeiter-Föderation hinsichtlich des Kampfes im Ruhrgebiet einnimmt, geht schließlich so weit, daß sie nicht davor zurückheut, unter dem Schutz des französisch = belgischen Militarismus Streitbrecherdienfte zu verrichten - offenbar um der Welt zu zeigen, was sie praftisch unter der von ihr versochtenen "internationalen, renolutionären Solibarität" versteht. Dieser Tage erhielt nämlich der Niederländitche Zentralverband ist Transportarbeiter (angeschlossen beim Niederländis schen Gewerkschaftsbund) von der Streikleitunt des deutschen Berkehrsbundes und des Maschinisten- und Heizerverbandes in Köln ein Schreiben, in dem folgendes ergablt wird: "Bor einigen Tagen kam hier der Schlepper "Nannie" vorbei. Er schleppte das französische Schiff "Anjou" und das deutsche non den Franzosen beschlagnahmte Schiff "Bereinigte Frankfurter 43". Beibe Schiffe hatten eine Koksladung an Bord. Ein Motorboot mit einigen Leuien aus unserer Organisation fuhr bem Schiff nach. Unsere Kollegen ersuchten die Leute etwas langsamer zu fahren, damit sie die Schiffe losmachen konnten. Der Maschinist begab sich baraufhin nah dem Maschinenraum, aber statt langsamer zu fahren, fuhr er im Gegenteil mit aller Kraft weiter. Es gelang bennoch, die beiden Leichter loszumachen. Der Schlopper fam dann nach-mittags um 5 Uhr mit zwei französischen Schloppern wieder zurüch und brachte diese wieder in die französische Zone, so daß wir nicht in ihre Nähe kommen konnten. Dienstag, den 6. März, kam die "Nannie" nach Köln. Diesmal waren fransösische Goldaten mit ausgepflanziem Bajonett an Bord. Der Schlepper murde überdies von zwei Motorbooten mit Soldaten und Maschinengewehren begleitet. Die beiden von uns losgemachten Schiffe wurden wieder fesigemacht und in die französische Zone gebracht." Aus einer vom Niederländischen Zentralverband eingeleiteten Untersuchung über diese Frage ift zu ersehen, daß die Bemannung dieses Shleppers ausschließlich aus Mitgliedern der Ortsgruppe Dorbrecht der Niederländischen Transportarbeiter-Foderation bestand, die von Franzosen in Gemeinschaft mit dieser revolutio: noren Organisation angeworben wurden. Wie fehr von franwildsbelgischer Seite dies Auftreten gewürdigt wird, ist aus der Tathade zu ersehen, daß der Bertreter der kommunistischen Transportarbeiter-Foderation in Ruhrort, Peter Köhler, volle Bewegungssieiheit genieht, wogegen ber Vertrauensmann des im Jentralverband organisierten Rheinschiffahrtspersonals in Duisburg von belgischen Militates verhaftet murbe, meil er ben niederlandischen Abeinschiffern abgeraten hatte, im Dienste ber Franzosen und Belgier Kohlen zu transportieren.

### Neue Bücher.

Karl Wertmann: "Der Tote auf Madeira". Preife: Brold Mark, geb. 7.20 Mark mal Schlöffelzahl des B. V. Berlag für Kulturpolitik München. In diesem voll lebendiger Tragif geichriebenen Memoirenbuche unternimmi es der letzte Geheimselteide des in der Verbannung gestorbenen Kaisers von Cesserreichs und Königs von Ungarn, die Schleier von Begebenheiten zu lüsten, die Mitteleuropa im Jahre 1921 in eine neue Kriegsgesahr gebracht baben. In wenn Kapiteln werden nicht nur die erlösütternden äusgeren und inneren Creignisse der Umkurzzeit wie auch der faiserlichen Verbannung geschildert: der letzte habsburgische Hof, alle Repräsentanten ber engiten faiserlichen Familie, die Kaiserin felbst und ihre einflufreiche Berlonlichteit finden bier zum erstenmal einen im besten Sinne memoirenpaften Zeichner. Die Intimität des Eingeweißten und Miterlebenden ergänzt eine Fälle von Dokumenten der allerseltensten Ari. Sie allein sichert bem Buche den Rang eines erstflassigen Quellenwerfes zum Studium der Geschichte der Jahre 1919:22. Der Tote auf Madeira" erscheint binnen turzem in sost allen Kulturspracher. In Deutschland wird neben den Schickalen des Kailers vor allem sein wirkliches Verhältnis zu Deutschland interesteren. Ihn in ein besonderes und besonders interessantes, aussuprlices Rapitel gewidmet.

Der Sozialismus einst und jeht". Im Sommerhalbjahr 1921 hai Guard Serpsein an der Verliner Universität über die Streitsfragen des Sazialismus in Vergangenheit und Gegenwart gesprochen und diese alademikhen Vorlesungen sind unter dem Titel "Der Sozialismus einst und jeht" (Verlag I. H. N. Dieh Rach i. H. m. d. H. Verlin SW. 68) Grundsahl broich. 2,50 ML, geb. 4 ML, einer breiten Dessentlichkeit zugänzlich gemacht morden. Das reiche zeistige Leben des modernen, an den Namen von Karl Mary geknüpsien Sozialismus pulft in diesen Vorträgen.

Der Marxismus hebt sich zunächst scharf von dem alben, auf nahre rechtlichen Spekulationen basierenden utopistischen Sozialismus ab. Der neue Sozialismus geht nicht aus der einsamen Studierstube eines der Welt entrückten Grüblers, sondern aus der kapitalistischen Wirtschaft selbst hervor. Welche starken Farben des Lebens gerade der Marxismus an sich trägt, zeigt die Bernsteinsches Darstellung über die wirtschaftlichen Grundlagen dieses Systems. Marx bildete z. B. die Werttheorie Ricardos weiter, um die Bewegungsgesetze der sehr realen kapitalistischen Wirtschaft schärfer zu erfassen. Diese Wirtschaft und die sich auf ihr aufbauende Gesellschaft analnsiert Bernstein scharffinnig, er verfolgt die Klassenbildung und Klassengliederung der Gesellschaft und behandelt eins gehend die Marysche Lehre vom Klassenkampf und die kritischen Staatstheorien von Mary und Engels. Dem Sozialismus von einst, der nach der zutreffenden Kritit Bernsteins demofratisch ift, tritt scharf als Sozialismus ..und jetzt" der Bokschewismus gegen-über, der die wirtschaftliche Reife, an die Marz den Sozialismus bindet, mit Gewalt zu erzwingen sucht und sich dadurch, indem er in die Fustapfen des despotischen Zarismus tritt, über und über mit Blut besudelt. Was kritisch Bernstein über den Marxismus du sagen hat, spricht er freimütig aus, aber zugleich zeigt er in dem vortrefflichen, neu hinzugesügten Kapitel: "Das Bleibende im: Marxismus" die unvergänglichen, der Wissenschaft sich für immer: einreihenden geschichtsphilosophischen, ökonomischen und soziologis ichen Ibeen von Karl Mary. Neu ist im Bernsteinschen Buche auch die tiefgründige Kritik des Gildensozialismus. Die Bernsteinsche Arbeit führt von dem Ausgang des utopitstichen Sozalismus dis zu dem theoristischen und praktischen Sozialismus der jüngsten Gegenwart. In der sozialdemokratischen Literatur besihen wir feine Schrift, in der sich in dieser Kürze der ganze Ideenschap des Sozialismus von "einst und jeht" entsaltet.

#### Brieffasten.

Unersahrener. Asba heißt "Arbeitsgemeinschaft sozialdemofratischer Beamten und Angestellten". Es bedeutet den Zusamsmenschluß der Beamten und Angestellten automatisch innerhalb der Partei durch die Asba. Es ist keine besondere Bereinigung, sondern die ganzen Ziele und Bewegungen werden innerhalb des großen Rahmens der Partei getätigt. Hoffentlich helsen Sie auch damit beizutragen, daß das Wort "Asba" Allgemeingut innerhalb der Beamtens und Angestelltenschaft wird.

#### Gtraudritterpoeffe.

Die kommunistische "Bolkswacht", der Ableger der "Roten Fahne", erdreistet sich zu sogender Frechheit:

#### Dreisigtausend Proleten.

Dreihigkausend Proleten in einer Reih'! Karl und Rosa sind auch dabei, Sind alle dabei! Und die es taten? Sozialdemokraten!

Dreikigtausend Proleten sind verreckt, Ebenso viele ins Zuchthaus gesteckt, Die Mörder sausen deutschen Sekt! Wer hat sie verraten? Sozialdemokraten!

Dreißigtaufend Proleten in einer Reih'! Eisner und Landauer sind auch dabei, Togiches, Levine, Haase und Sylt, Nie jaate man edleres Wild. Wer teilte sich mit den "roten Braten? Sozialdemokraten!

Dreihiatausend Proleten sind im Kampse gesallen, Aber "Deutschland über alles" bört man erschallen, "Bon der Maas bis an den Belt", Icden Roten an die Wand gestellt, Wer weiß die näheren Daten? Sozialdemokraten!

Dreißigkausend Proleten schlugen sie tot. Aber "stolz weht die Fahne schwarz-weiß-rot", "Siegreich wollen wir Frankreich schlagen" Und dem roten Gesindel brechen wir den Kragen. Und was sind die Sbert, Lensch und alle Renegaten?, Sozialdemokraten!

Dreihiatausend Proleten in dichter Reih'! Und alle Mörder sind noch frei, Nosse, Kuttner, Zicker sind auch dabei, Sozialdemokraien! Tuckei!!!

Arthur Zide.

die in der an dem

betr. Tage erscheis

nenden Nummer bes

"Lübeder Bolksbolen"

veröffentlicht mer-

ben follen, muffen

bis 10 Ube vormittags

in unferer Beichafts.

stelle aufgeliefert

fein; größere Unzei-

gen erbitten wir

Die Geschäfts-

stelle des

tags porher.

Die grundtiese Gemeinheit richtet sich von selbst. Wir verössentlichen das "Gedicht" wur, um denzenigen unserer Leser, die vielleicht im Grunde ihres Proletarierherzens immer noch auf ein sriedliches Zusammengehen mit den Weudosommunisten hossen, zu zeigen, wie die verkommene Gesellschaft die proletarissche Einheitsstant auffast.

### Amtlicher Teil

Lie Senate der drei freien Hanjenadte Laten auf Grund der von dem Senate von dame durch von dem Senate von dame durch vorgenommenen Wahl den Rodier bei dem Landgericht in Hamburg Wilhelm Prochomnick. At d. R. auf den L. April d. Ja. und den Radier dei dem Landgericht in Hamburg Grwin Scholb, Ar. d. R., auf den L. Anguit d. Ja. zu Raien am Hanjentichen Oberlandesgericht ersannt.

### In Confession in School und Christian

wird am 4 Aril von der Mengitraße nach der Mühlenkraße 72 zurüchertezt

Vom gleichen Tage ab desindet sich die Abteilung sür Siaatsongehörigkents und Bürgerreditischen im neuen Kolizendiensgebände Jimner öf und GL

Des Siedt und Laudemi.

#### Das Verwaltungsgericht der freien und Hanfestadt Lübeck. Össentliche Sikung

au Louverdiag, dem ā. Voril, nachm. 4 Uhr im Serwainungsgebönde, Flosiphauerftr. 20, Finner Zi

#### Nichtamtlicher Teil

durces Diddiger frair Chrollenk. Mann frair and faces France. Sing & d. fof fidl. mod. Finns. L W and Cyc. L LL (S) Aug. & 1 788 c. L. (S)

Statt Karten: Ihre Vermählung besiren sich anzuzeigen **Hans Dellei Mansielat** 

Studienassesson,

Drag Mansicial,
geb. Cleenann, verw. Möller.

Lübeck, im März 1928. Falkenstraße 32, III.

Har die vielen Gratelationen u. Geschenke zu meinem Bischrigen Judisläum danke ich herzlich

H. Mehrhof.

Junges Wädchen für nochmutags eder Schulmädchen (54 Voislinger Allee 86, L

# Plätterin gef.

Böper, ( Friedenstraße 60.

2 HerreHite, l U.S. Linderhat, l LH. Schube Gr. D pa vert (fil Leiferfreise 31.

# Cin Carijange

### Rräftiger Canfiunge mist der Schulzen ge-

LCONNENIER & CO. 57) Minrage 11.

Verloren (56
1 Meifingferzeniaffung
vom Leculeuchter, von
Holfingter, bei Molfling
Alee Gegen Helohnung
2042geben bei Ladw.
Hartwig, Gertrade 4



35 000 Me Barer enorm billig auf Teilzahlung. (63 **Lindh Johannish**r

# 3nm Schulaviang empfehle ich

Schultafeln 1800 M. Schreibhefte 300 M. Beichenblod 600 M. Bleistifte 150 M. Federhalter Sta. 75 M. Schreibfedern 35 M. Griffel Sta. 50 M. Taftlschwämme 75 M. Stizzenbefte 300 M.

scruseise, 250 Grawm 650 Mark Sternzwirn Stud 75 Mark

# Bürgers Spezialgans für Antzwaren Schwönetenquerfir. 16. (70

# Speisekarten Weinkarten

für Hotels und Restaurants vorrätig und in jeder Stückzahl zu haben.

Buchhandlung Lübecker Volksbote, Johannisstraße 46. 18

# Dr. Brederlow

**Prauenarzt** (52 Moislinger Allee 19.

Lederausschnitt
Ersatzschlen in haltbaren Fabrikaten
Alk Schumader-Arikel
C. Grimm Nachfl.,
Ledernandlung und
Schäftelabrik. (45

#### Zicelfelle, Schatlämmer, Schweinehaare jowie samtl. Sorten

Felle Haare

taufen zu höchsten Zagespreisen Cohr Monnor

Zel. 3414. (14862 Dankwartsgroba 26

Holstenstr. 8.

## LAbecker Volksboten. Johannisstr. 46.

Visitenkarter fertigt an die

fertigt an die Buchdruckeret von Friedr. Meyer 4 Co.